AMBROGIO MINOJA'S

45 leichte Solfeggi

für

SOPRANSTIMME

umgearbeitet und mit Begleitung des

Pianoforte

herausgegeben

von

G. W. TESCHNER.

Von dem Konservatorium der Musik zu Leipzig zum Unterricht angenommen.

Neue Ausgabe.

Heft 1 ℳ 2.50 netto. **Heft 2** ℳ 2.— netto.

Eigentum des Verlegers. Eingetragen in das Vereins-Archiv.

C. A. KLEMM,

Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler,

LEIPZIG, DRESDEN, CHEMNITZ.

1890.

VORWORT.

Der Komponist dieser Solfeggi, *Ambrogio Minoja,* wurde am 21. Oktober 1752 zu *Ospedaletto* bei *Pavia* geboren, und starb am 3. August 1825 zu *Mailand*, wo er in den Jahren 1784—1789 Cembalist am Theater della Scala, und später Censor am Konservatorium der Musik war. — Ausser vielen Arbeiten, welche er zur Ausbildung des Gesanges in Italien schrieb, hat er seinem Vaterlande mehrere gelungene Opern, unter denen Gerber: (Neues hist. biographisches Lexikon der Tonkünstler: Minoja) besonders *Tito nelle Gallie* anführt, und ausserdem noch eine nicht unbedeutende Anzahl vortrefflicher Kompositionen für die Kirche hinterlassen, worunter sich ein *De profundis* für drei Stimmen und kleines Orchester (im Verlag von Giov. Ricordi in Mailand) auszeichnet. In Deutschland wurde Minoja zuerst durch die bei Breitkopf & Härtel in Leipzig erschienene Uebersetzung eines Briefes: *Lettera sopra il canto* (Milano, presso Luigi Mussi. 1812. 26 pag. in 8.) bekannt. Dieser, an Bonifazio Asioli (damaligen Professor und Censor am Konservatorium der Musik zu Mailand) gerichtete Brief, in welchem sich Minoja Kapellmeister und Ehrenmitglied desselben Konservatoriums nennt, enthält in aller Kürze manche vortreffliche Bemerkungen über die Kunst des Gesanges im allgemeinen und insbesondere über die Aussprache des Textes.

Die hier zum ersten Male vollständig im Druck erscheinenden Solfeggi sind durch ganz Italien verbreitet in den Händen der meisten Singlehrer, die mit ihrem Gebrauch einen doppelten Zweck beabsichtigen; denn teils bedienen sie sich derselben als Grundlage des Studiums bei angehenden Sängerinnen, teils als Elementarübungen bei der Lehre vom Accompagnement des Gesanges.

Indem diese Solfeggi ursprünglich auf die zur Zeit des Verfassers in Italien durchgängig übliche und noch jetzt nicht ganz bei Seite gelegte *Solmisation* berechnet waren, entstand für Deutschland, für welches vorliegende Ausgabe zunächst bestimmt ist und wo die *Vocalisation*, aus Ursachen, deren Auseinandersetzung hier zu weit führen würde, vorgezogen wird, die Notwendigkeit einer zweckmässigen Umarbeitung, die der Herausgeber deshalb, ohne jedoch den innern geistigen Gehalt der Komposition zu beeinträchtigen, nicht ausser Acht gelassen hat.

Diese Solfeggi eignen sich noch ganz besonders deshalb als Unterrichtsmittel, weil sie dem Umfang einer mässig hohen Sopran-Stimme genau entsprechen, indem der Autor die Kantilene zwischen $\overline{f}$ und $\overline{\overline{f}}$ oder $\overline{e}$ und $\overline{\overline{e}}$ führt, während er gleichwohl höhere und tiefere Töne benutzt, jedoch nur auf diejenige Art, die ausschliesslich der Natur und dem eigentlichen Charakter einer solchen Stimme zusagt.

Solch strenge Begrenzung des Charakters einer Stimme, die in den verschiedenen Lagen der Register von der Natur selbst angezeigt wird, erfordert die aufmerksamste Beobachtung, und man kann deshalb nicht genug warnen vor Ausübung ungesangsmässiger Kompositionen, d. h. solcher, in welchen von den Komponisten aus Ursachen, die wir ebenfalls hier nicht weiter erörtern können, die eigentliche Natur jeder Stimme unberücksichtigt gelassen wird. Denjenigen Sopranstimmen, denen es um eine auf Naturgesetzen basierende kunstgerechte Ausbildung zu thun ist, ist auch die Ausübung aller Tenorkompositionen, wie irriger Weise nur zu häufig noch geschieht, zu untersagen, denn auch abgesehen davon, dass der Tenor in der Regel höher liegt als der Sopran, so unterscheidet er sich auch seinem Charakter nach noch wesentlich von diesem, weshalb seine Führung *(andamento)* ganz andern, den natürlichen Fähigkeiten des Soprans durchaus zuwiderlaufenden Gesetzen unterworfen ist, die selbst unter mancherlei Modifikationen beim Sopran in Ausübung gebracht, stets einen störenden Einfluss auf diese Stimme äussern werden.

Diese hier gegebenen kurzen Andeutungen mögen einstweilen für den zunächstliegenden Zweck, auf die naturgemässe Behandlung jeder Stimme aufmerksam zu machen, hinreichend sein.

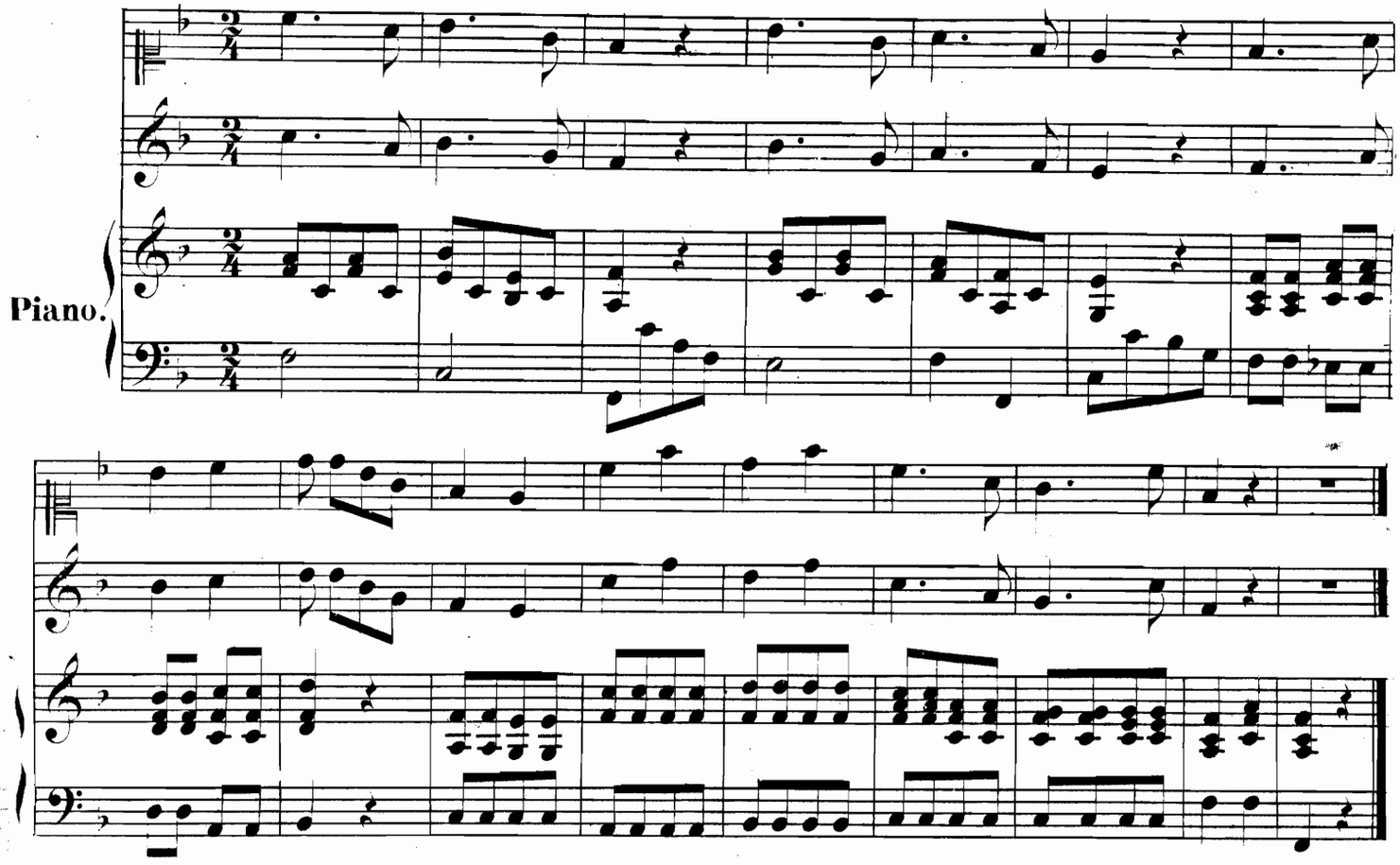
G. W. Teschner.

279587

Lezione 1.

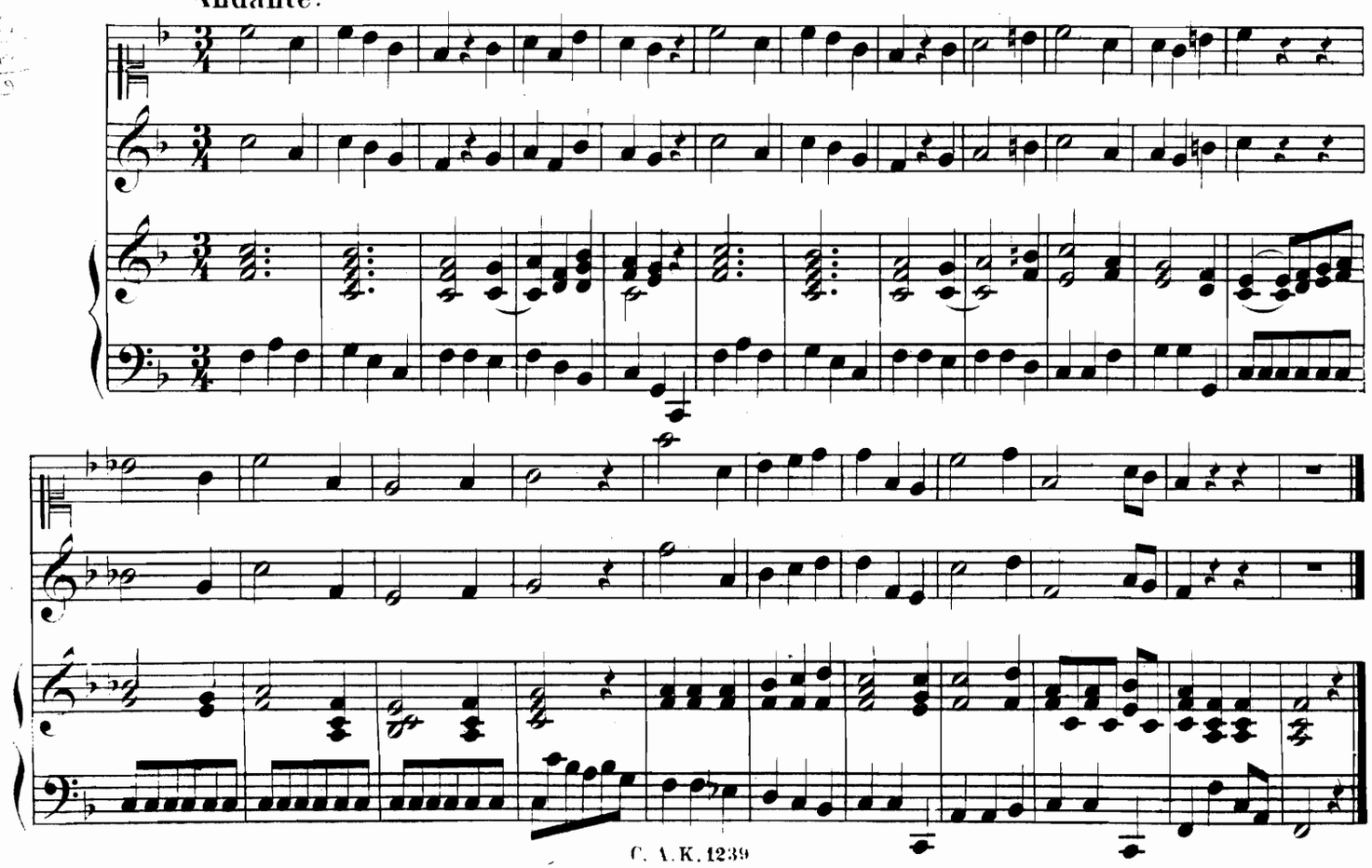
Ambr. Minoja, 45 leichte Solfeggi
für Sopran, Heft 1.

Andante.



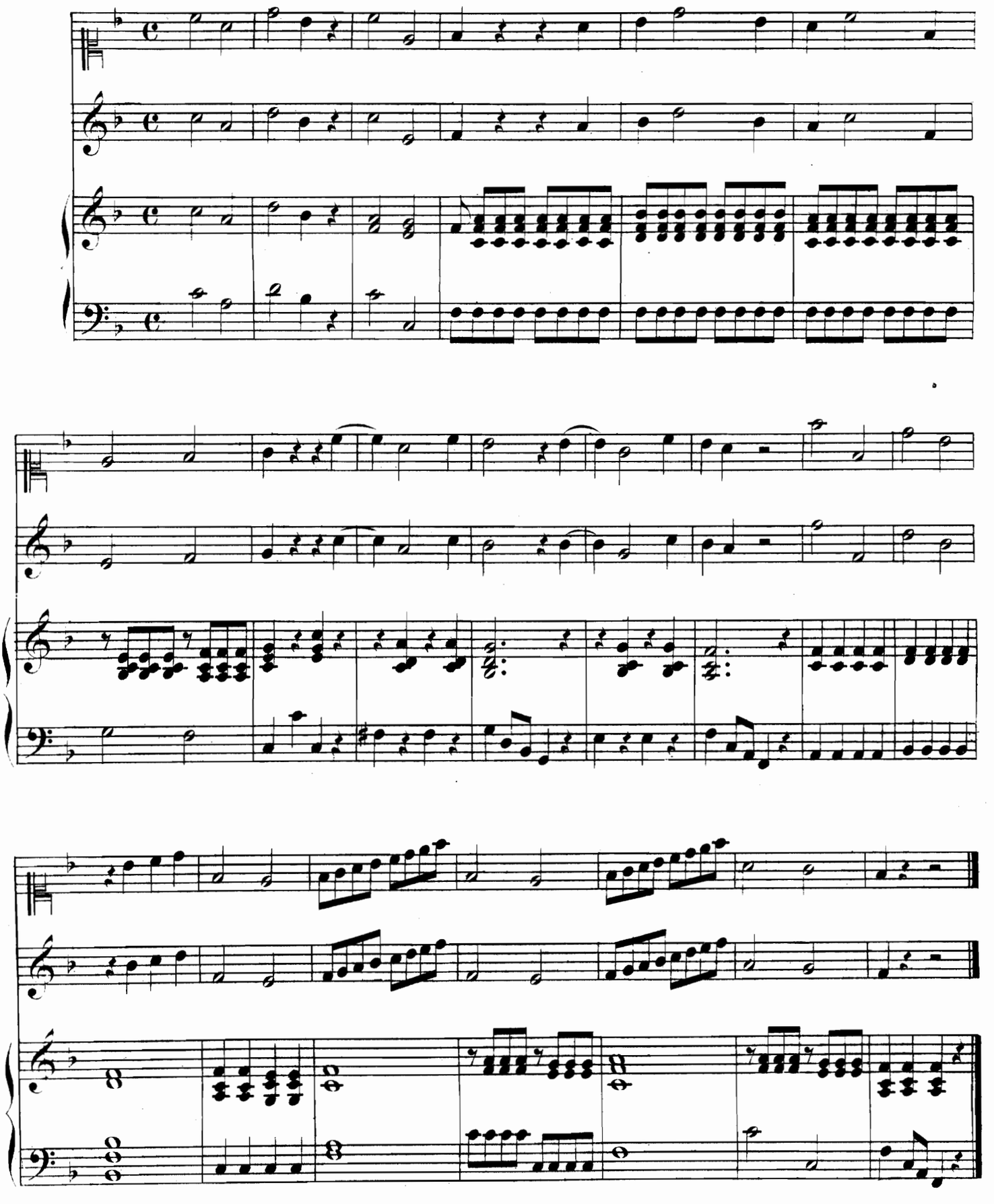
Lezione 2.

Andante.



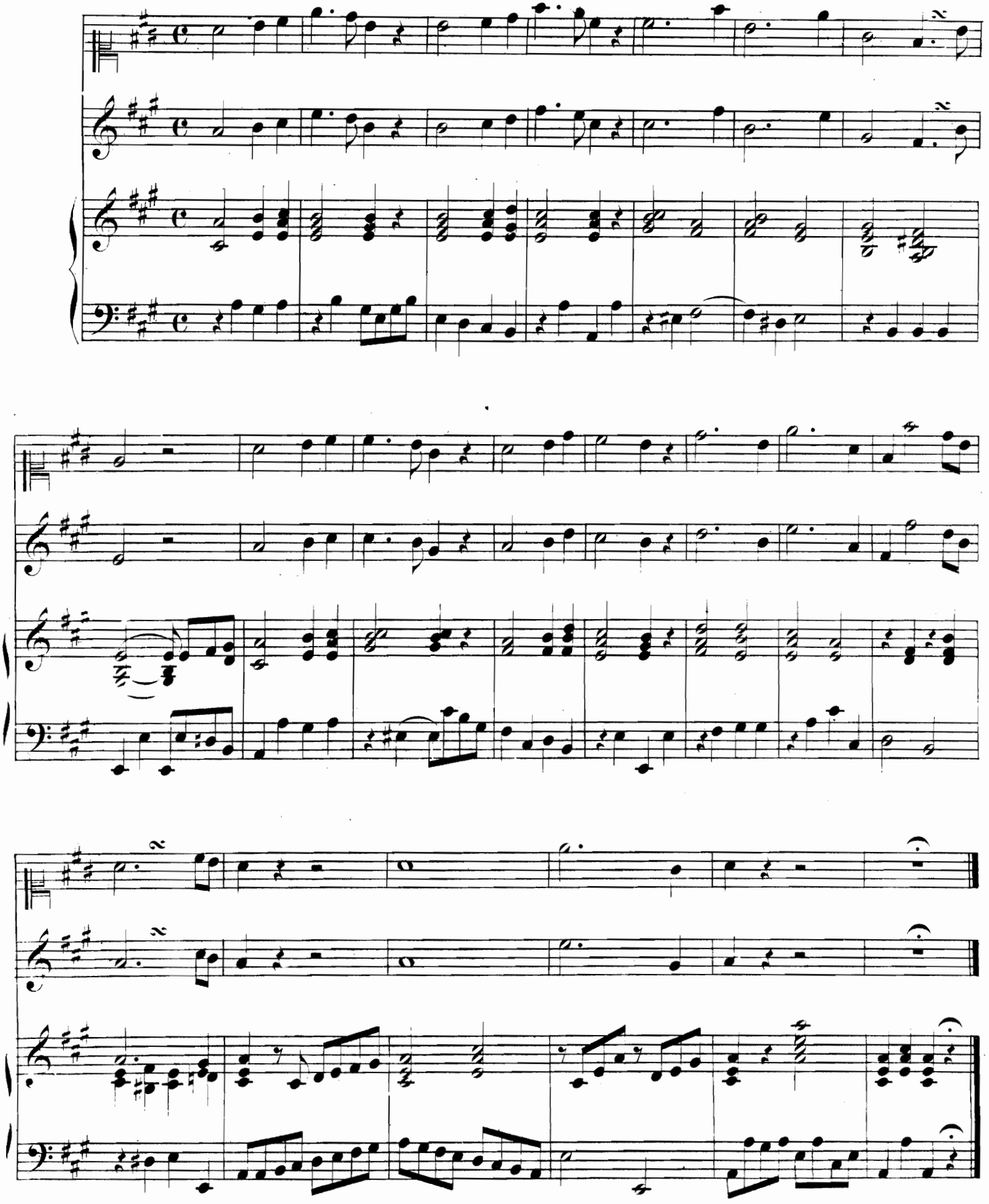
Lezione 3.

Allegro.



Lezione 4.

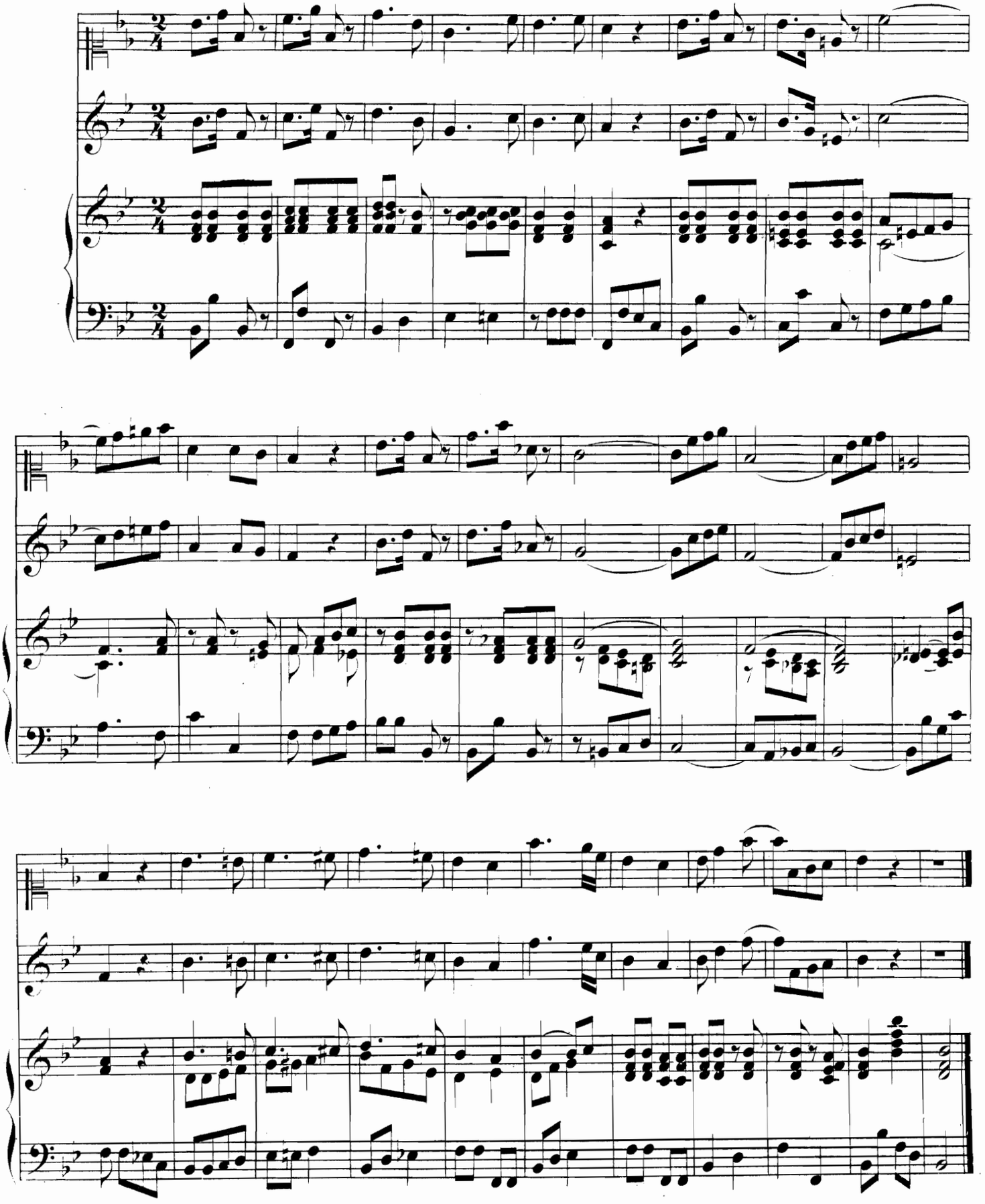
Andante.



C. A. K. 1239

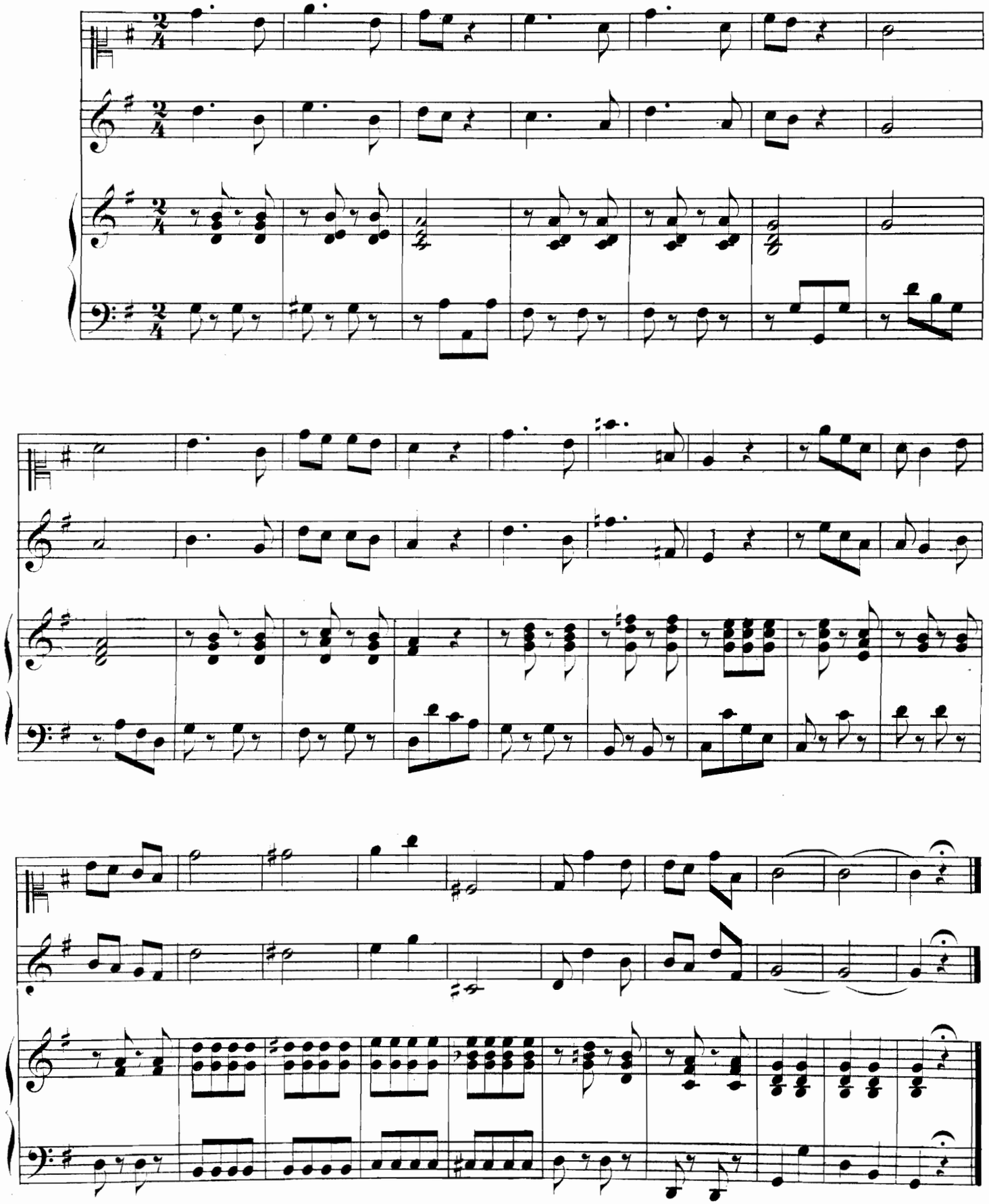
Lezione 5.

Andante.



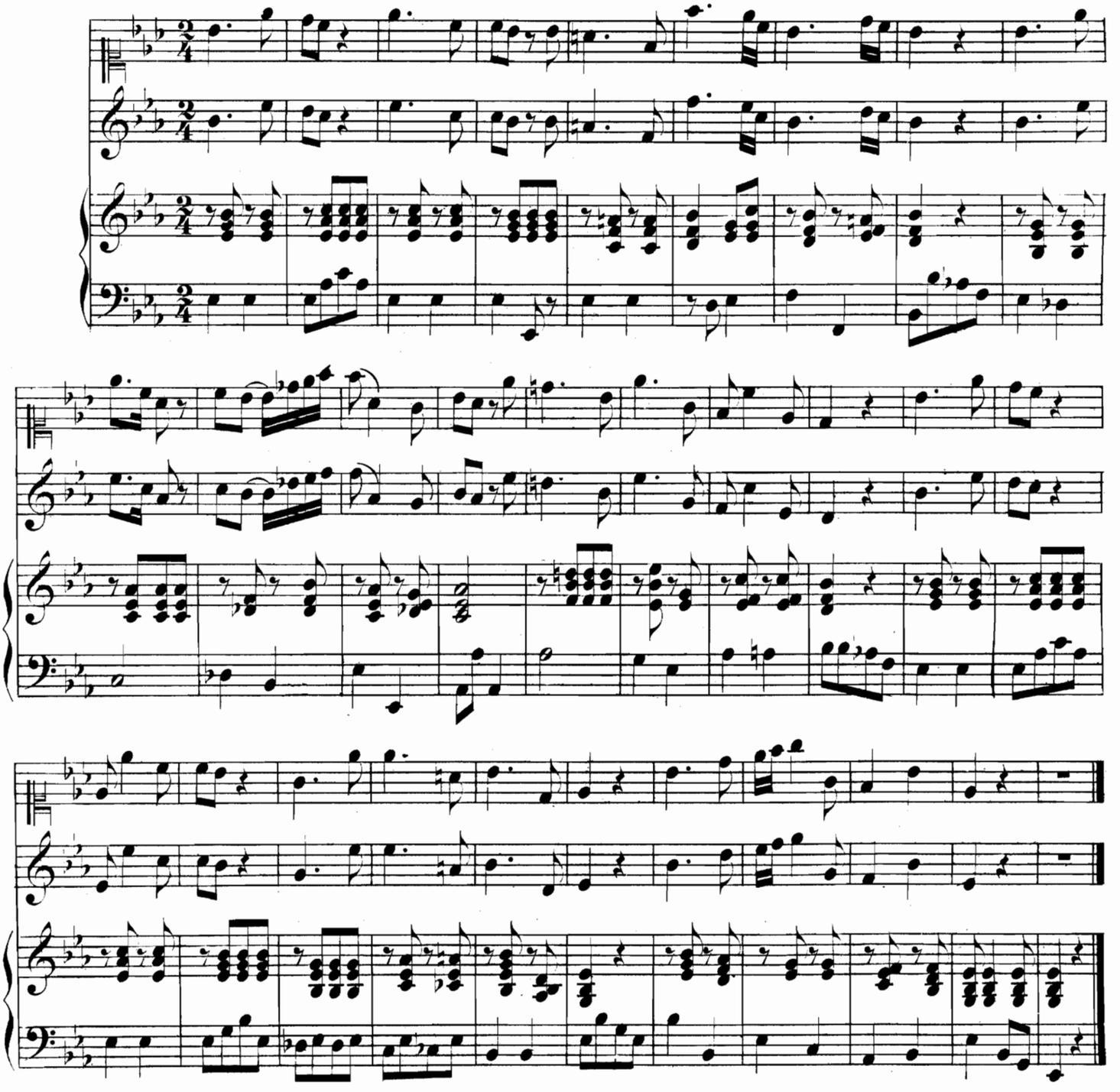
Lezione 6.

Andante.



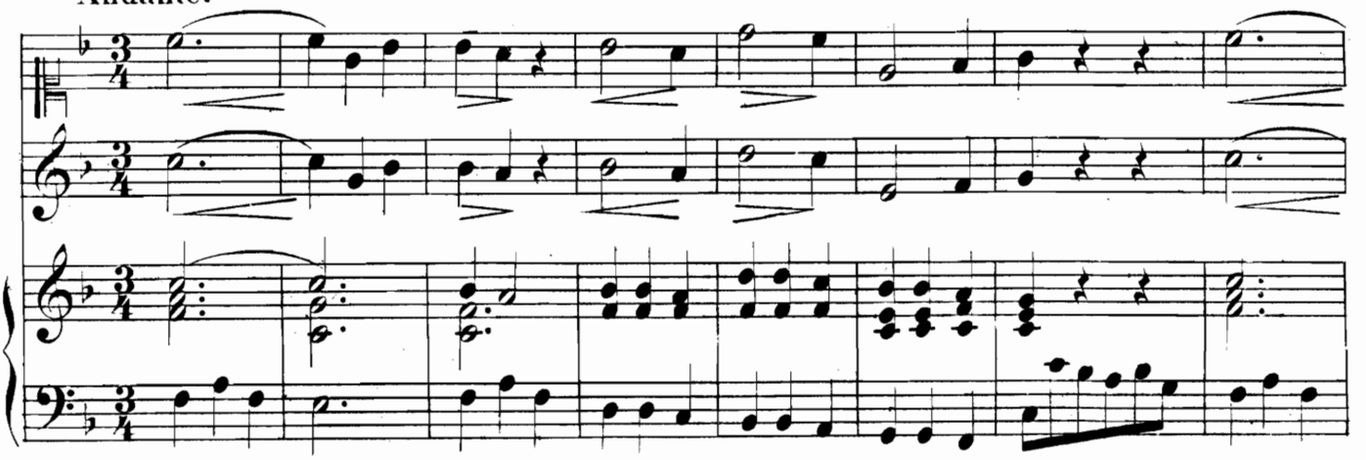
Lezione 7.

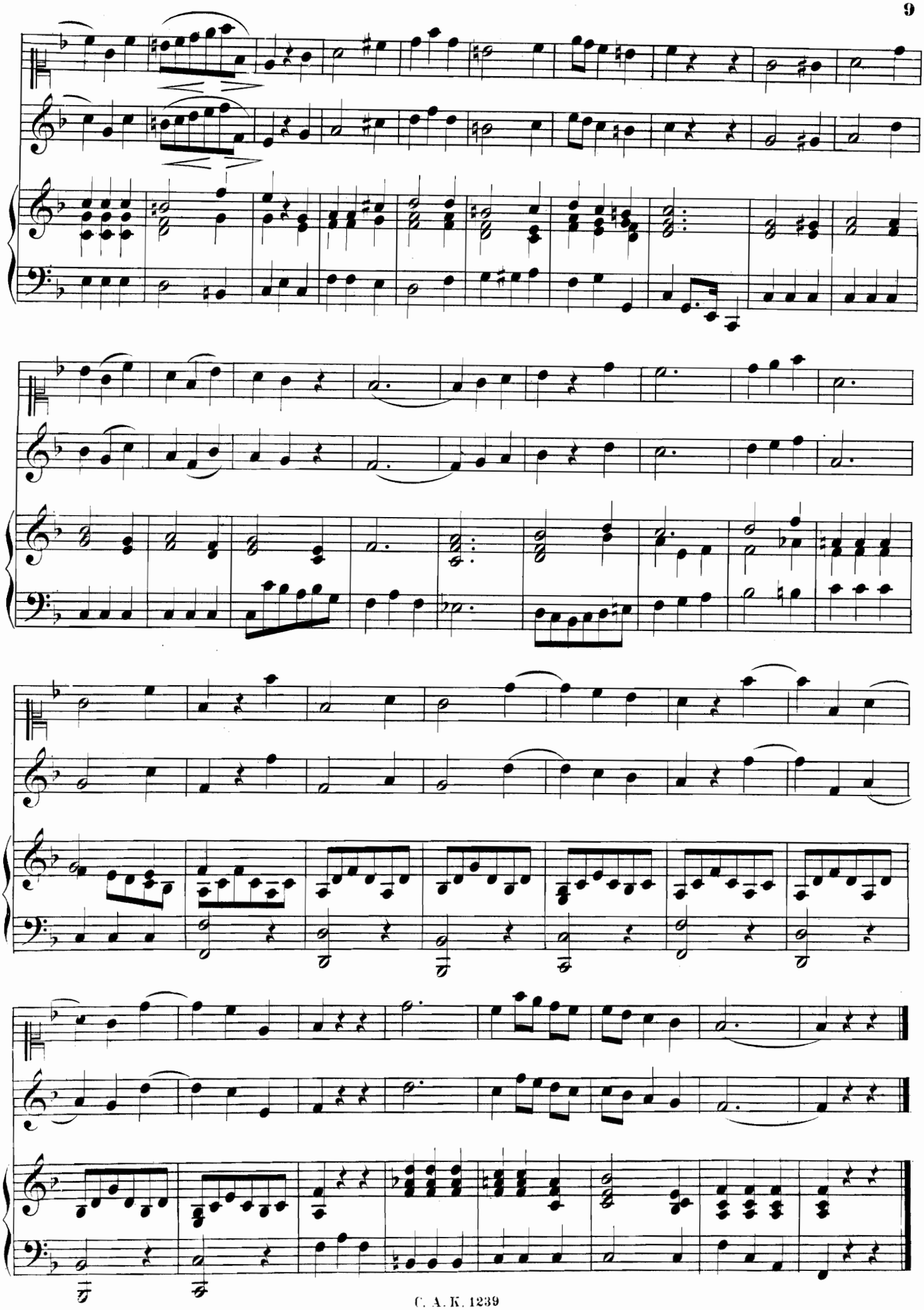
Andante sostenuto.



Lezione 8.

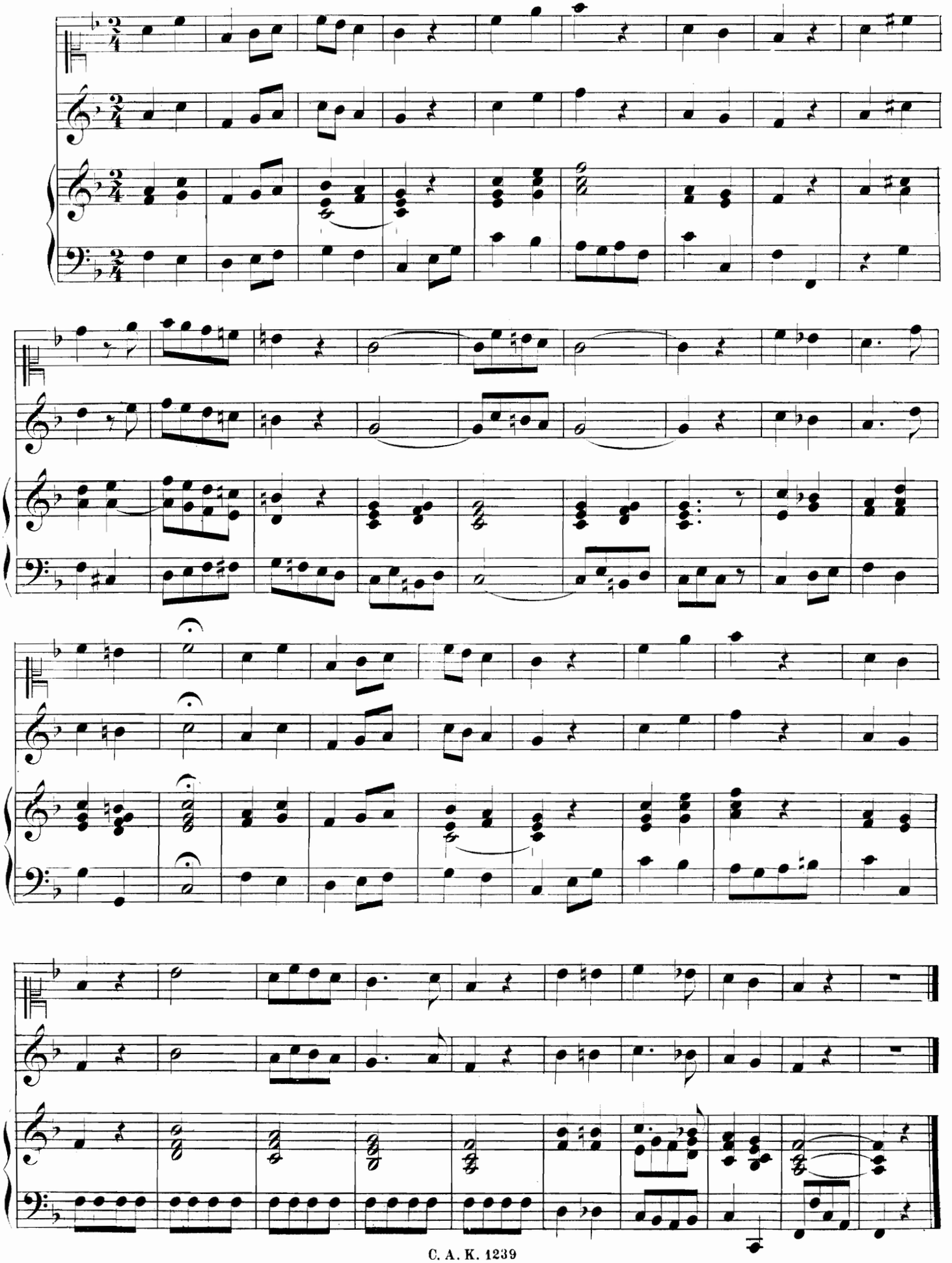
Andante.





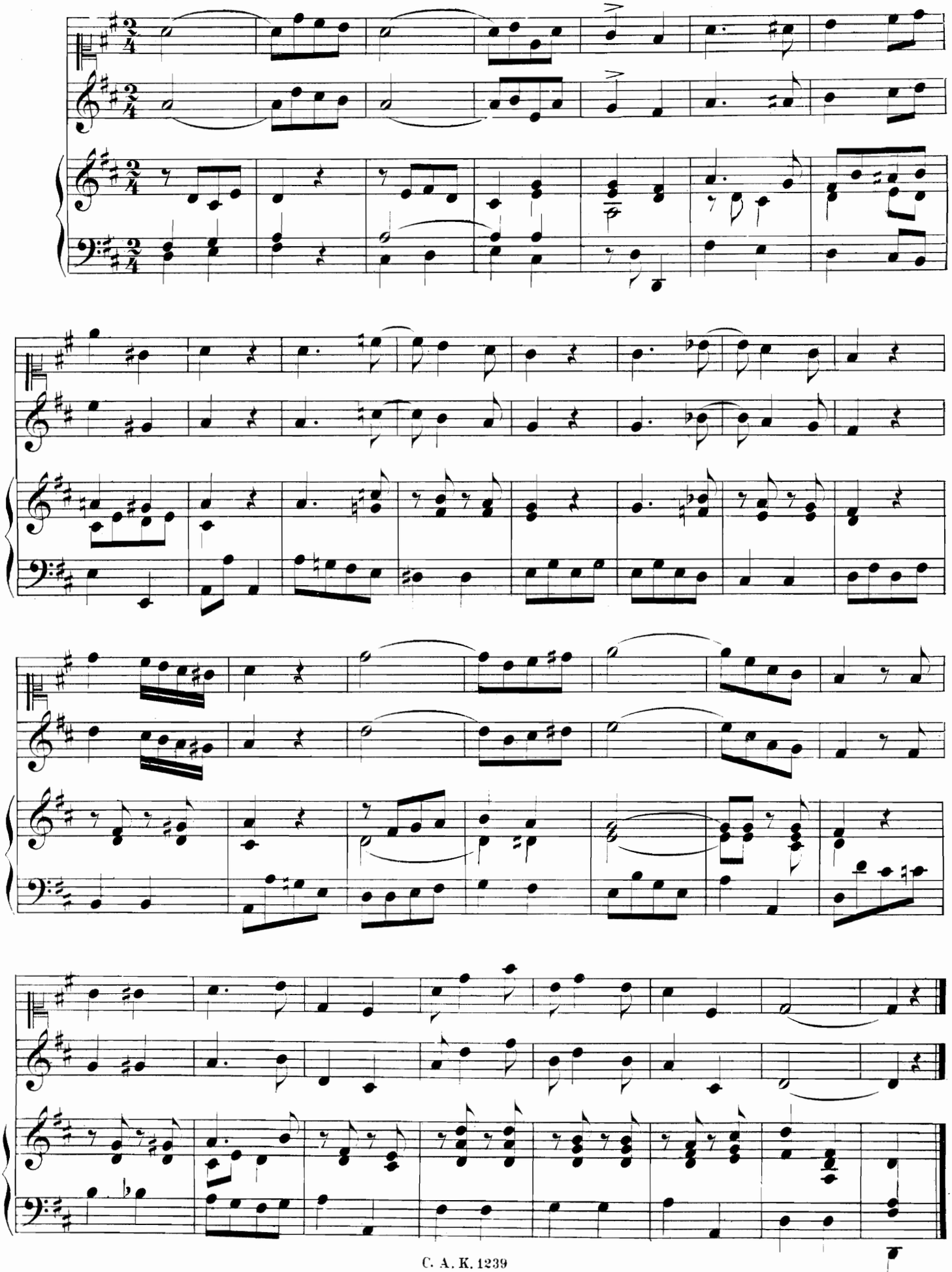
Lezione 9.

Allegro.



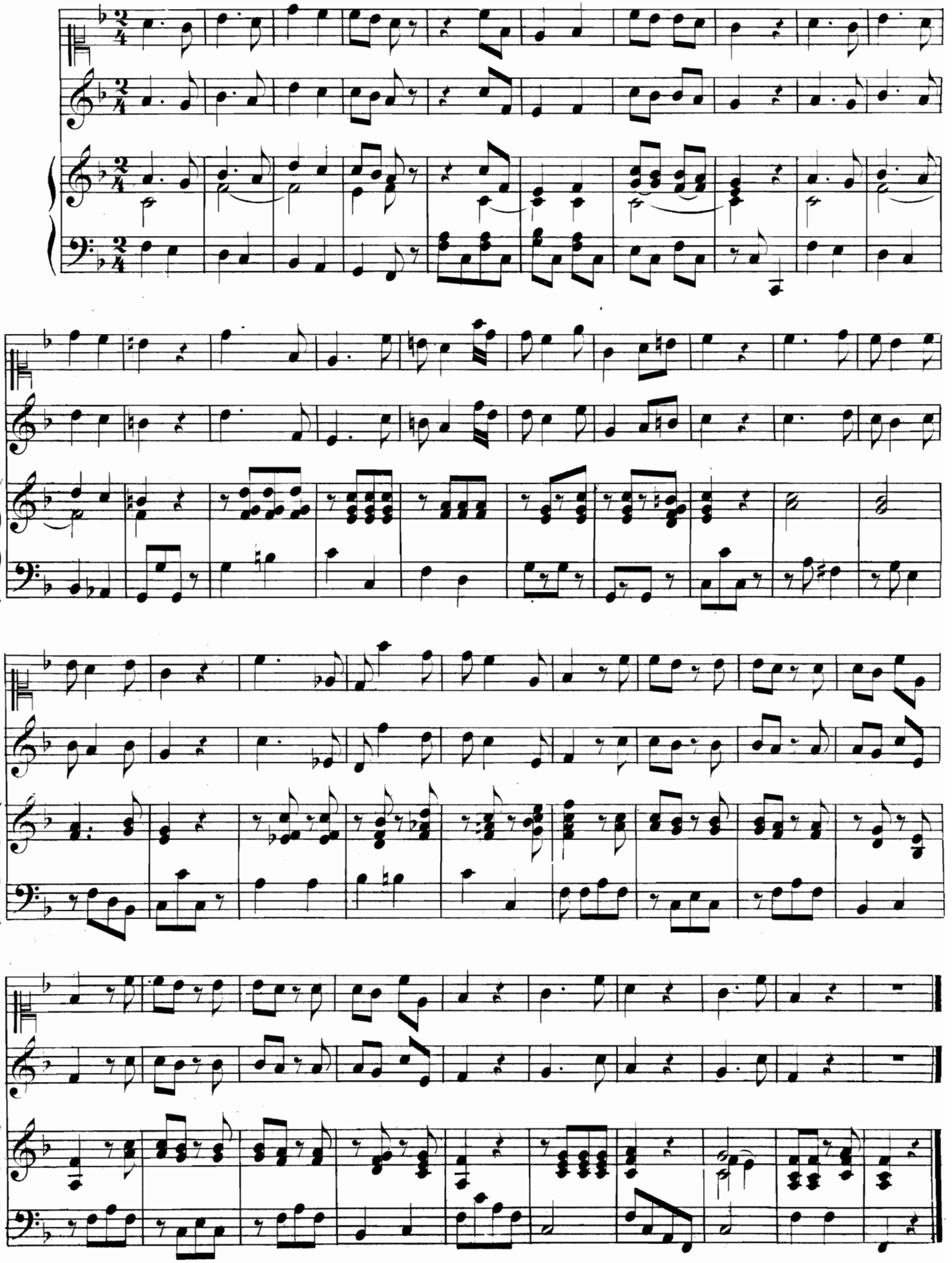
Lezione 10.

Largo.



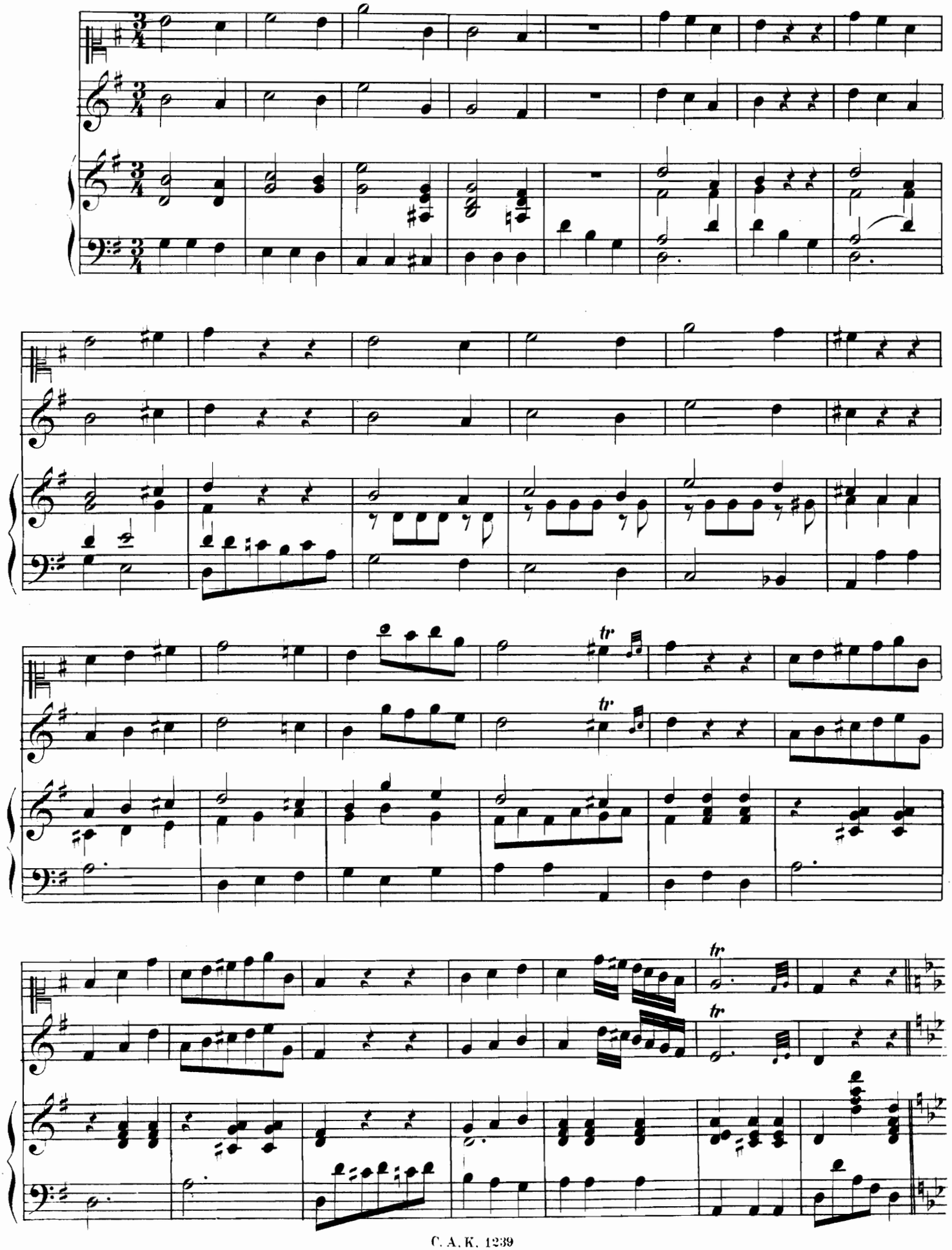
Lezione 11.

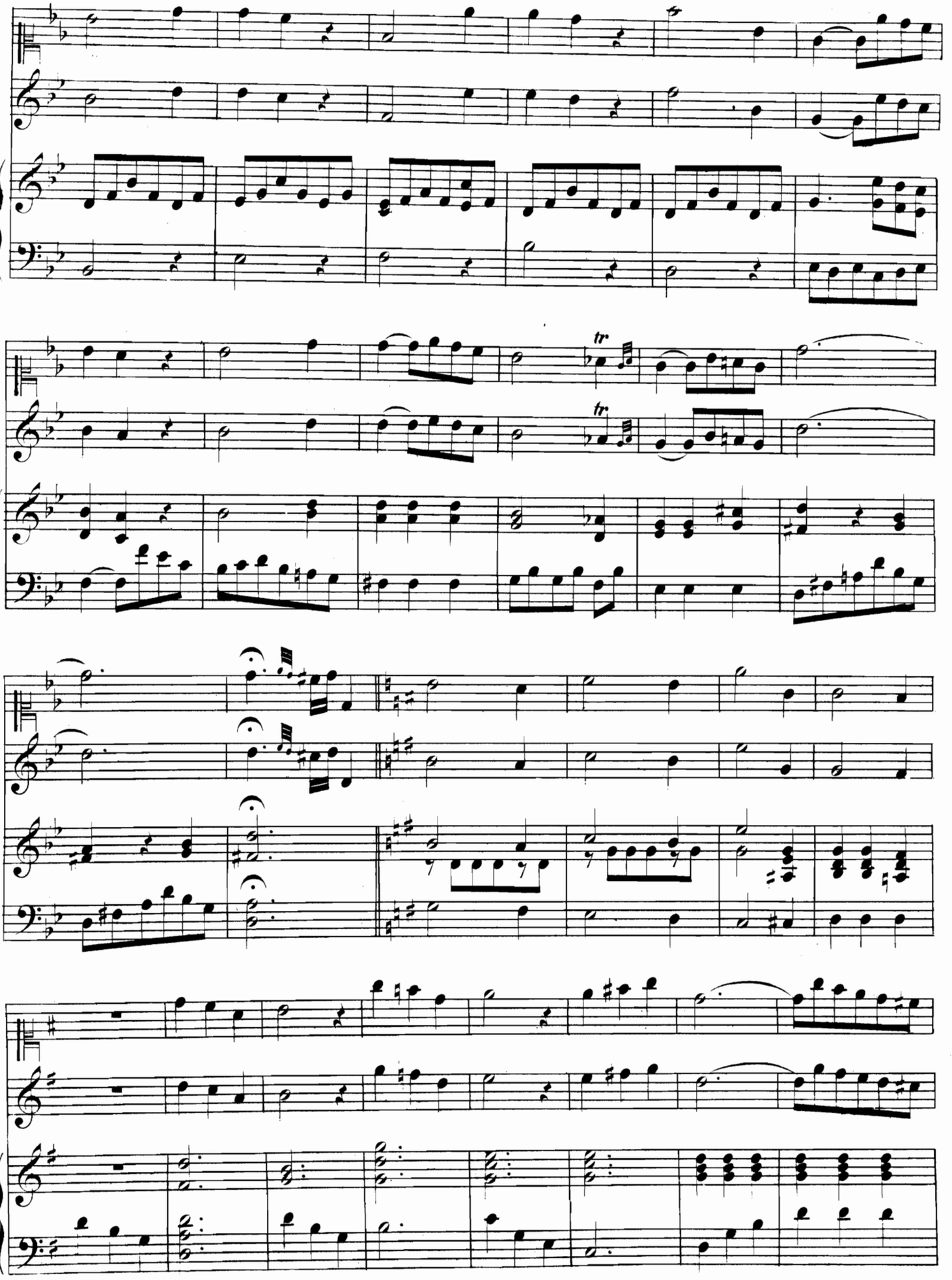
Largo.

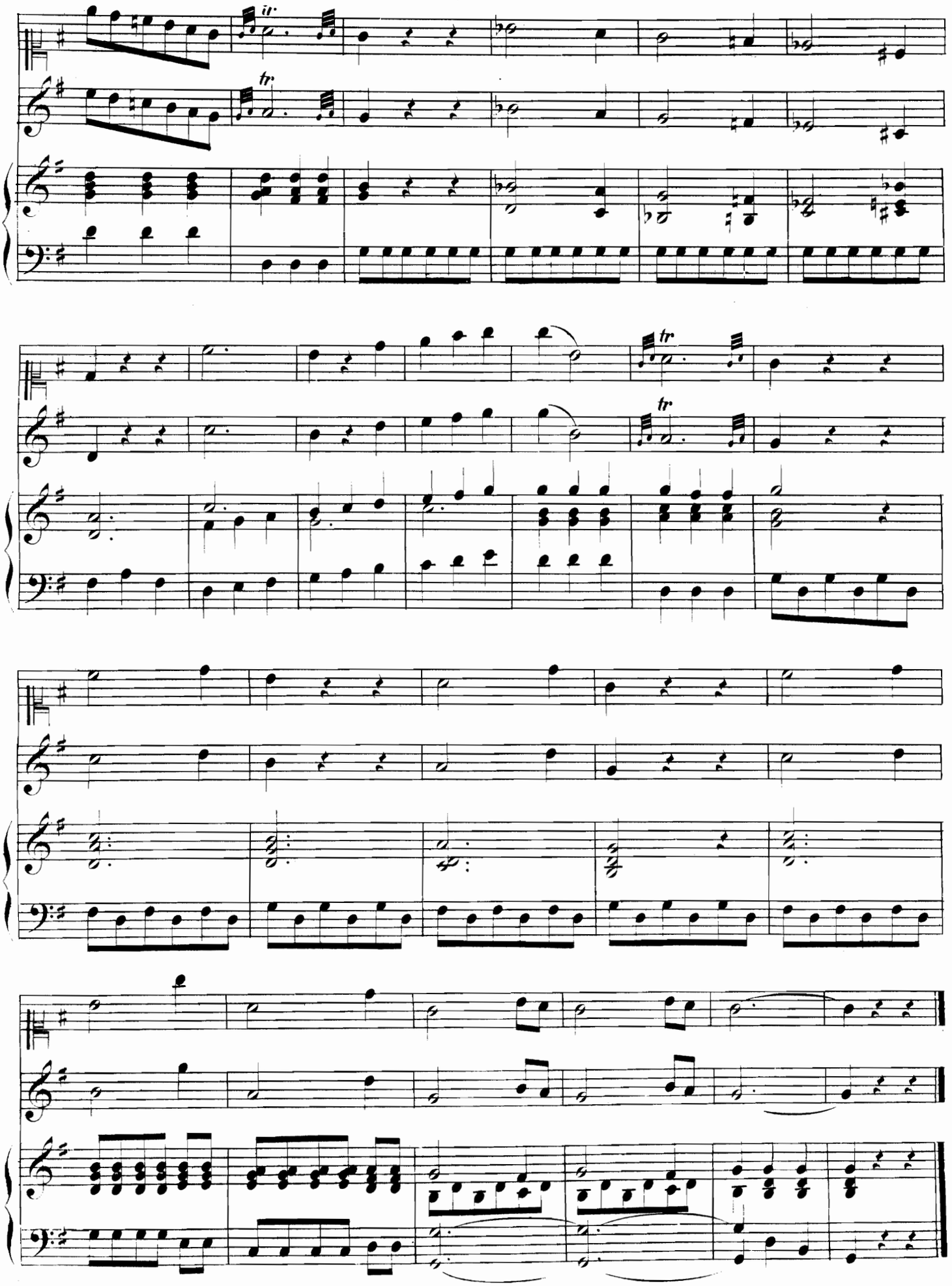


Lezione 12.

Largo.

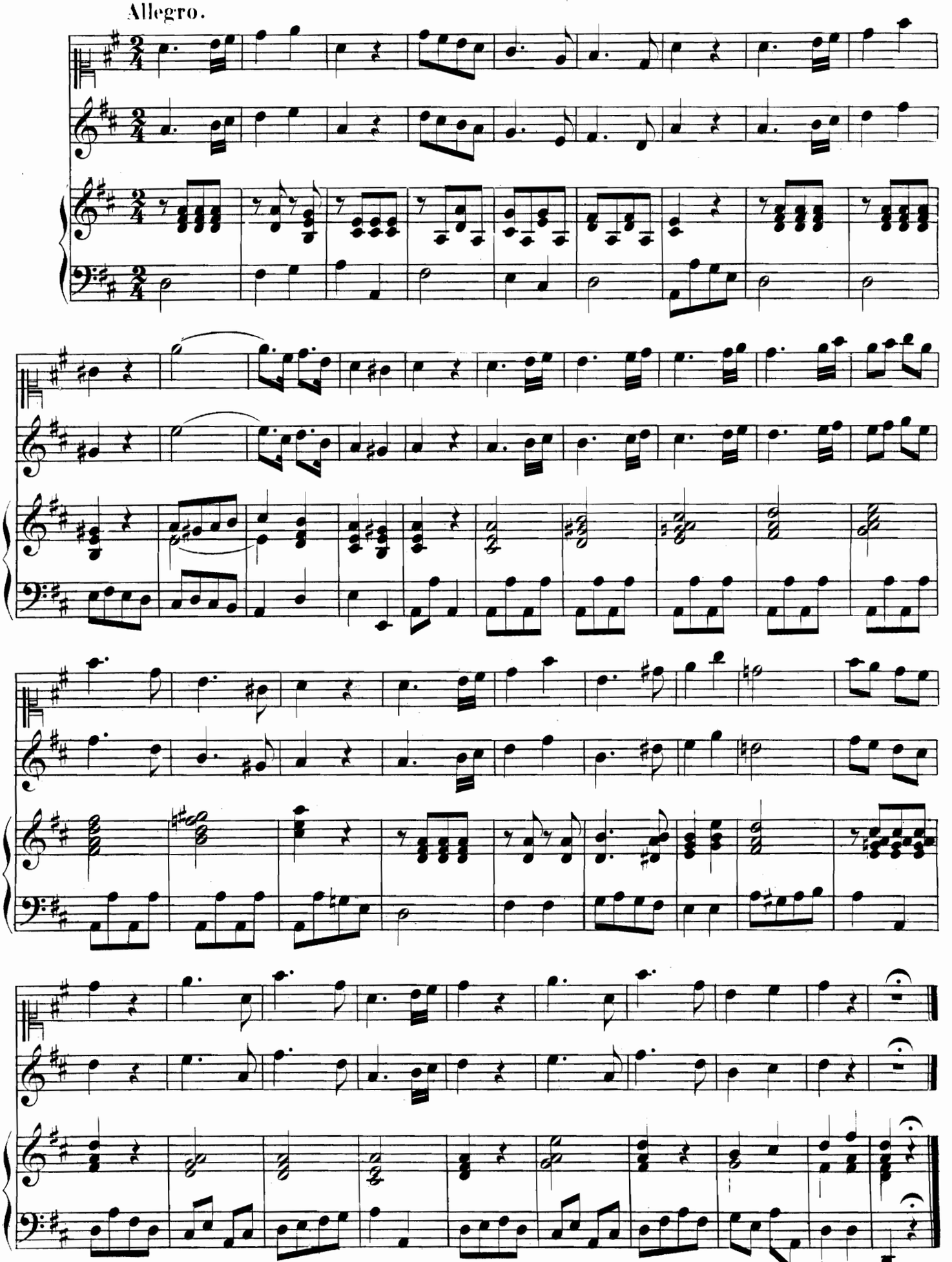






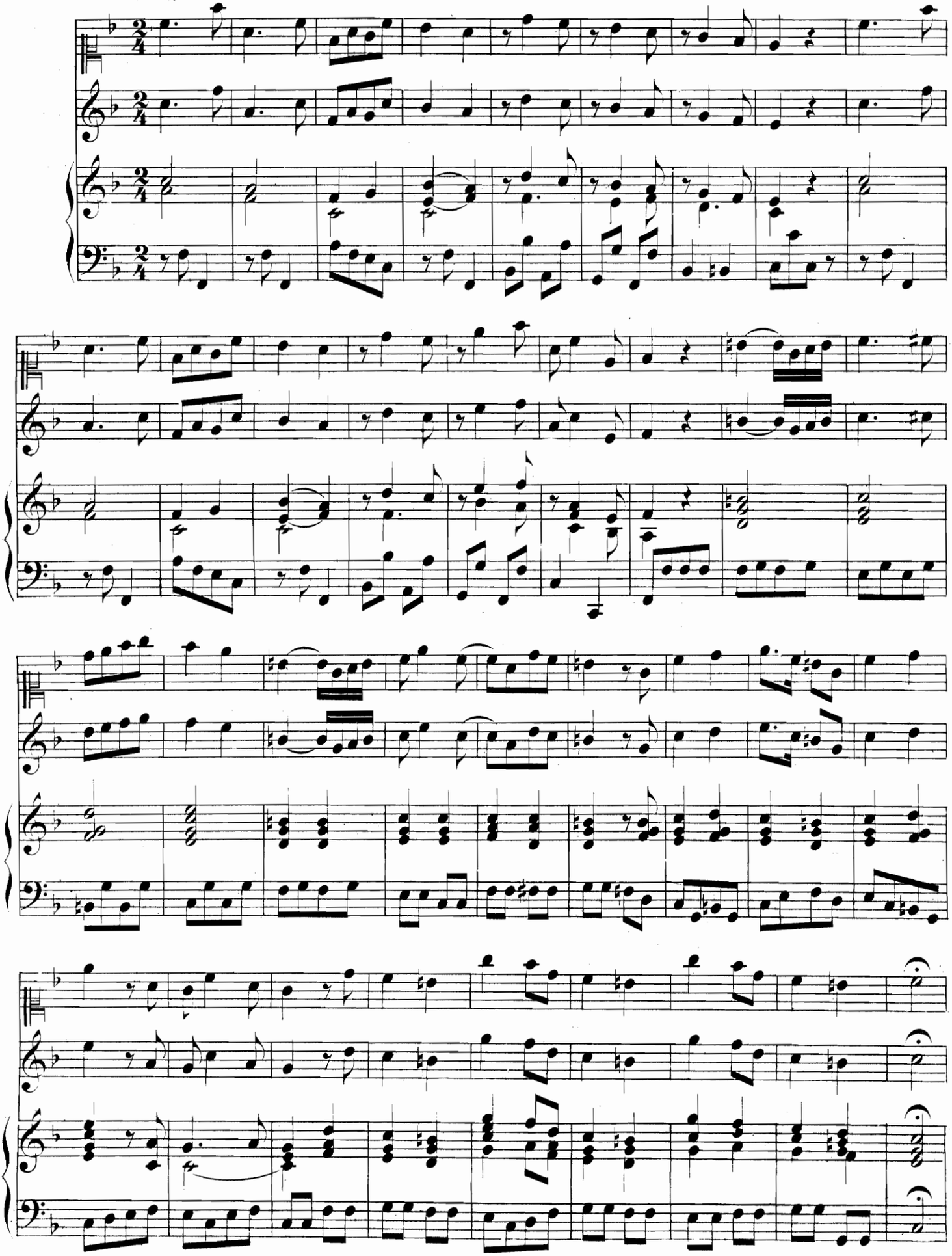
Lezione 13.

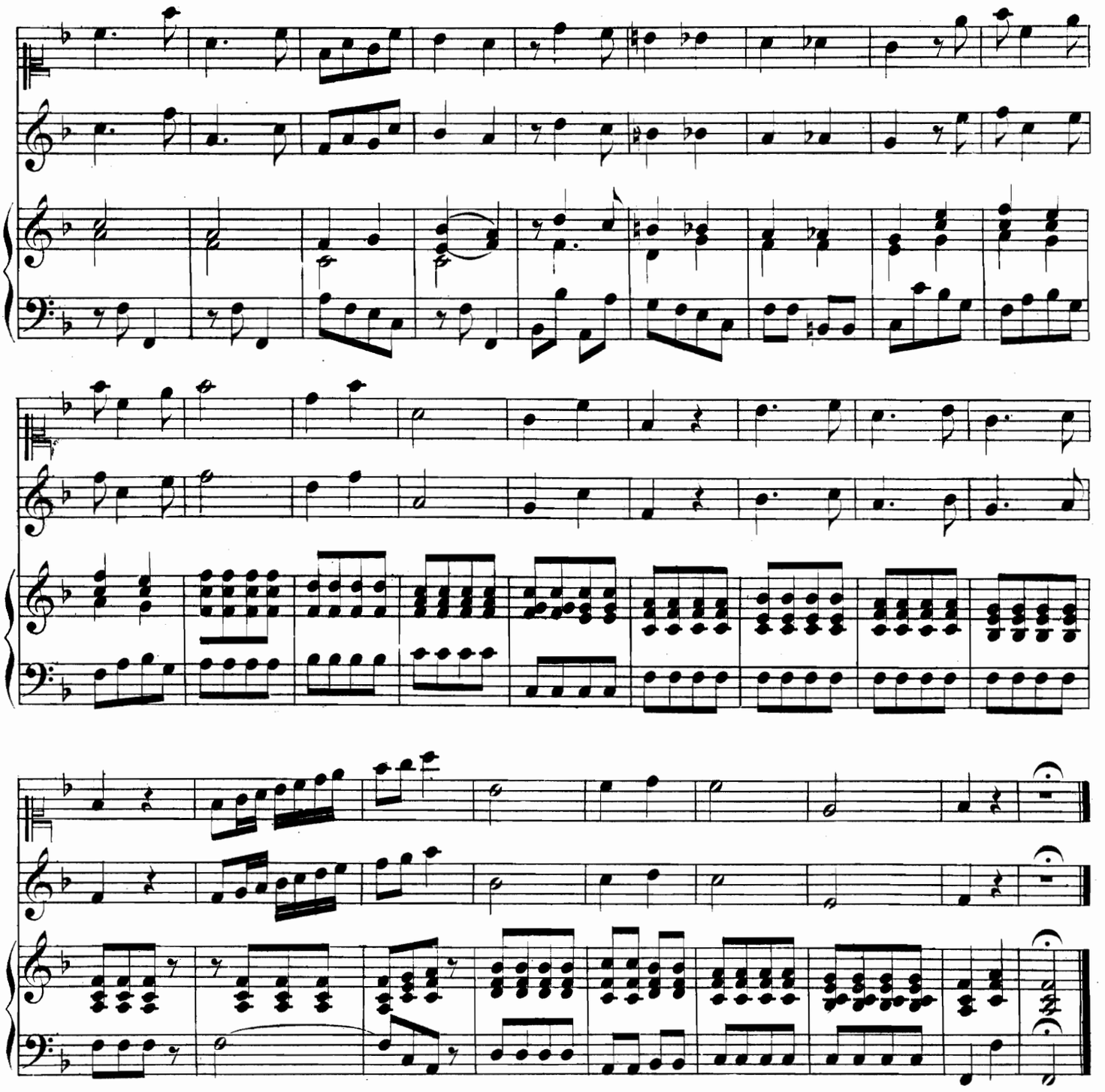
Allegro.



Lezione 14.

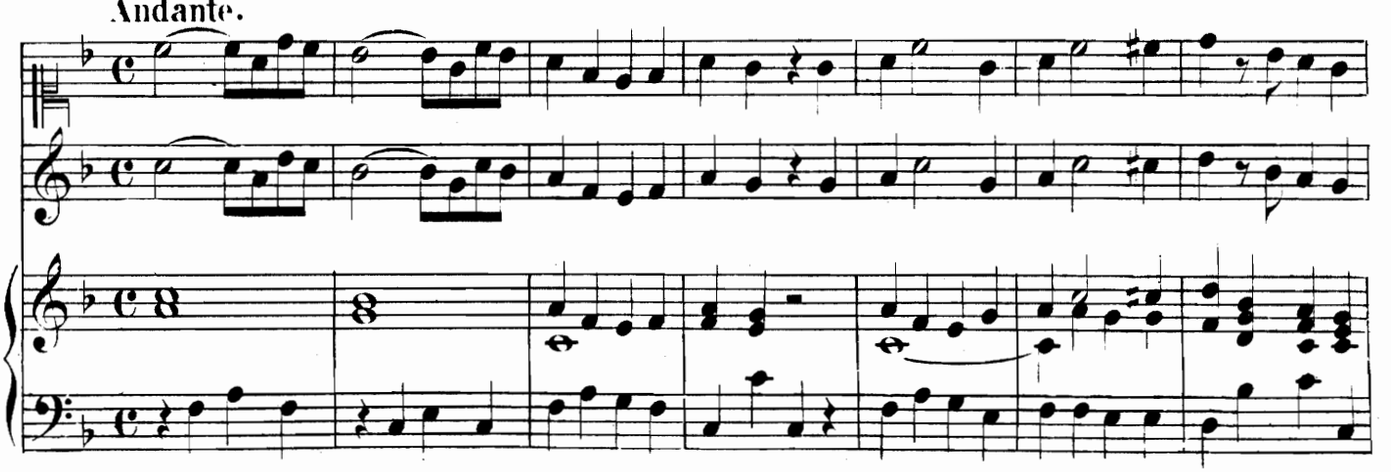
Allegro.

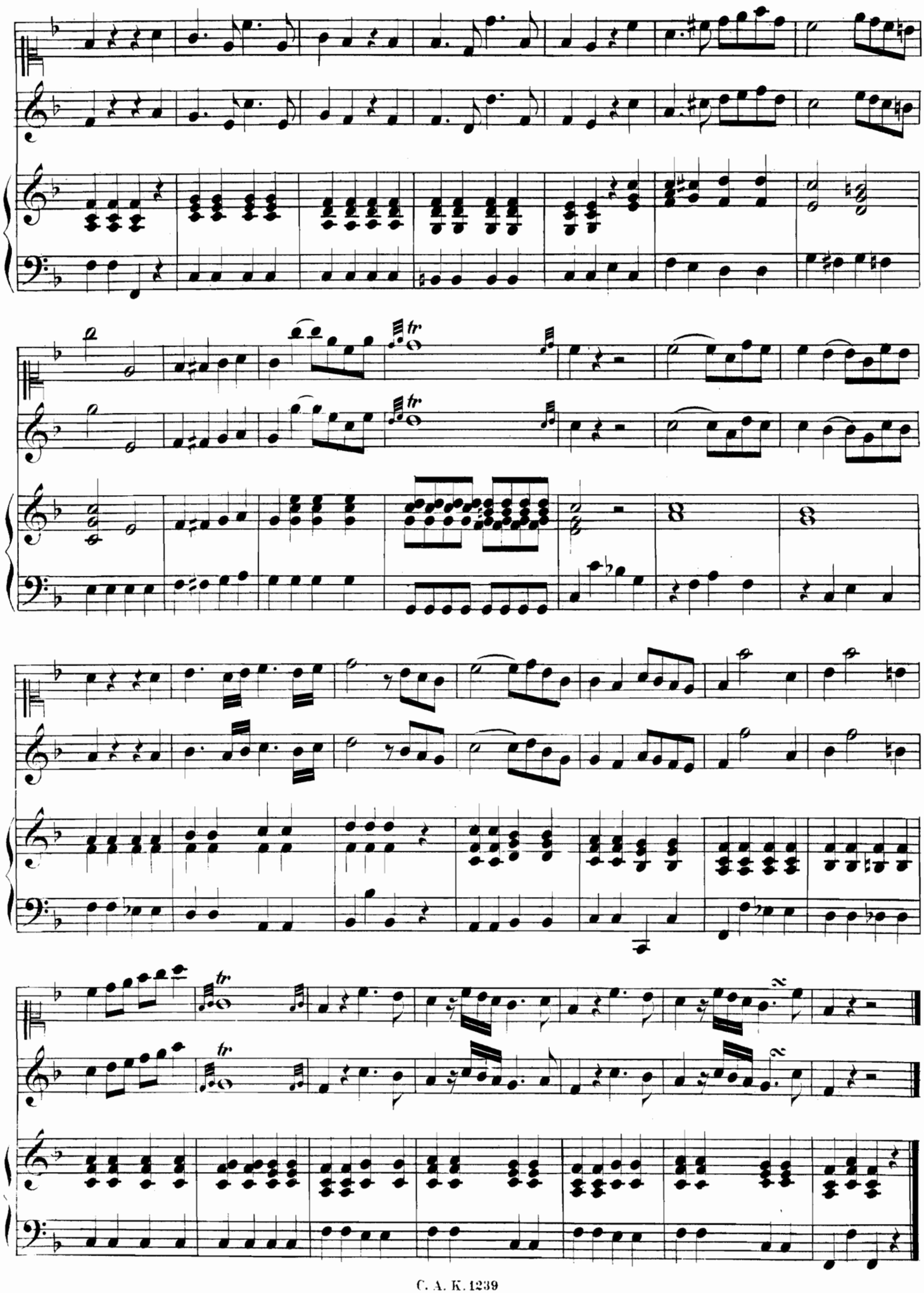




Lezione 15.

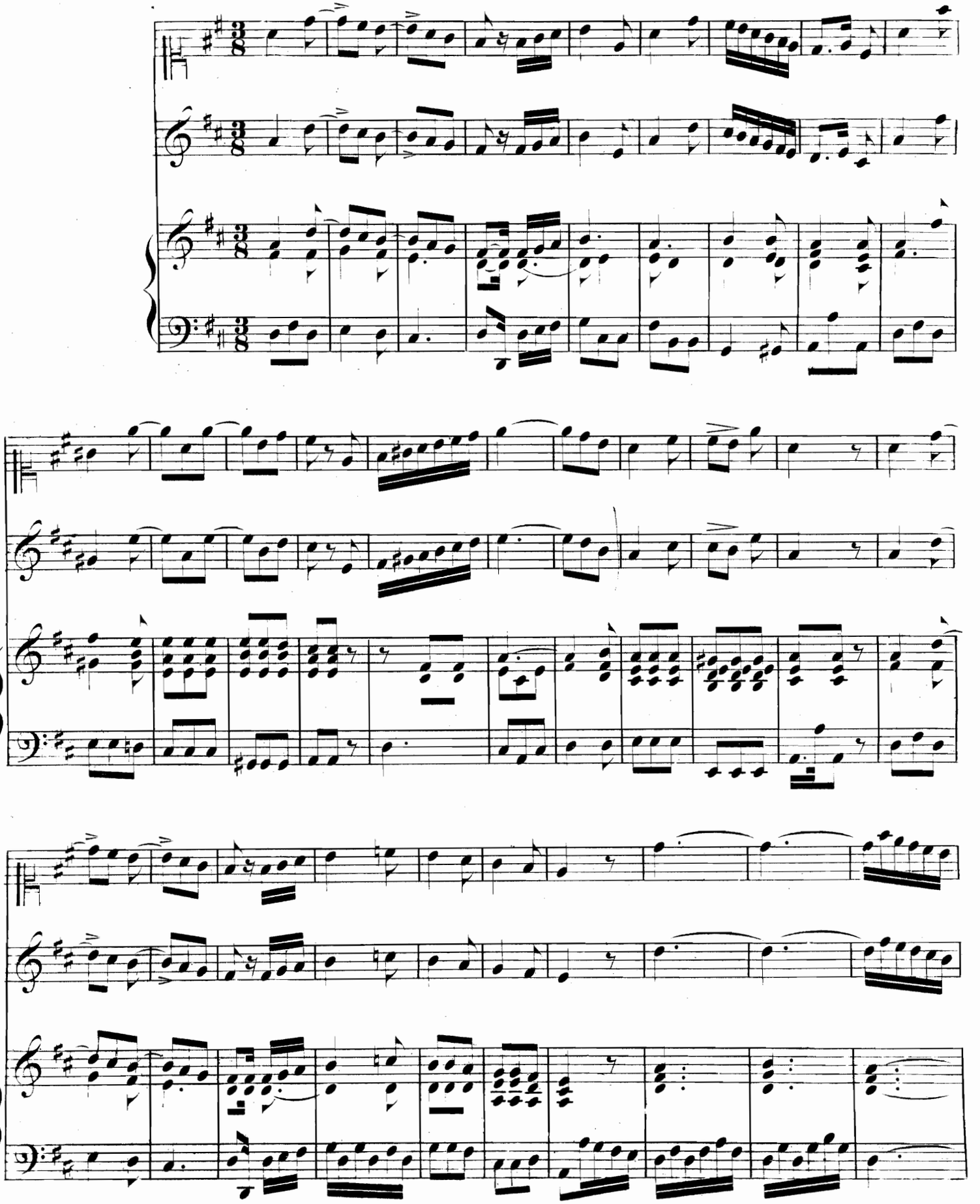
Andante.

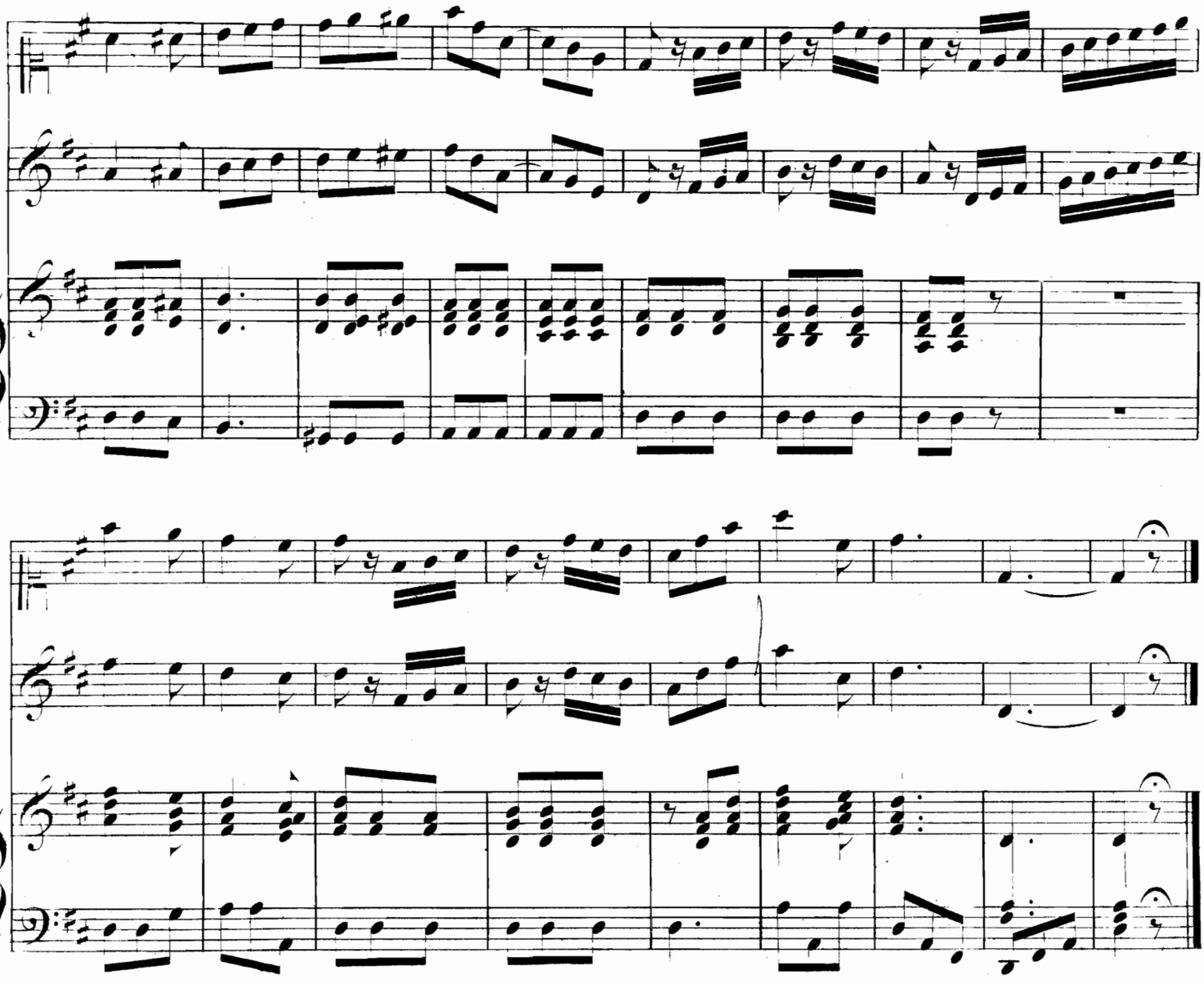




Lezione 16.

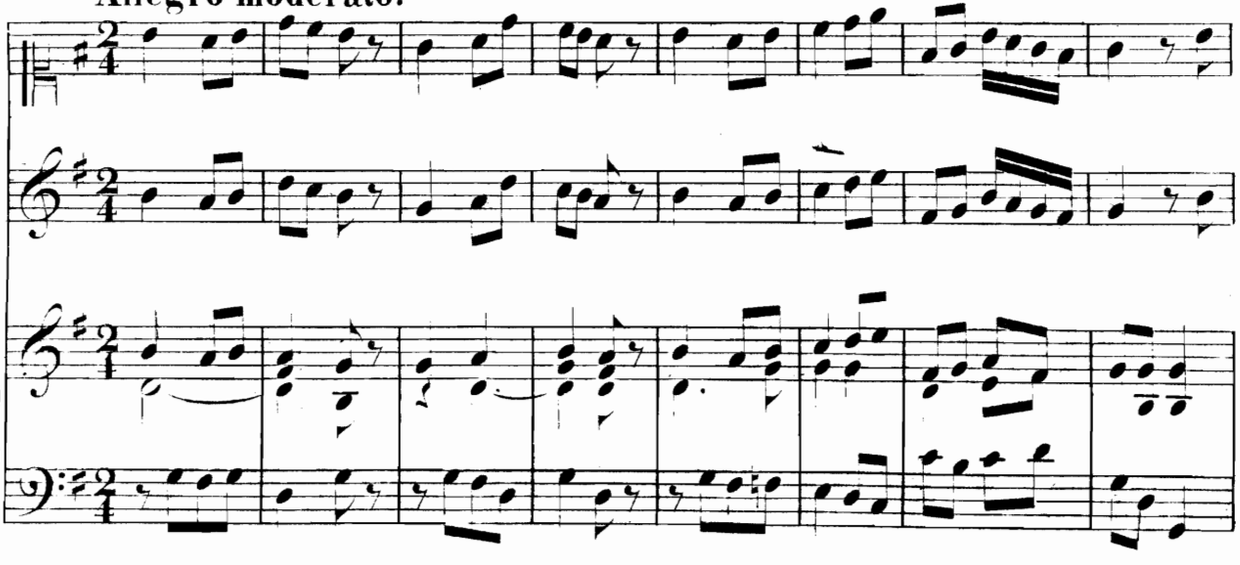
Andante.

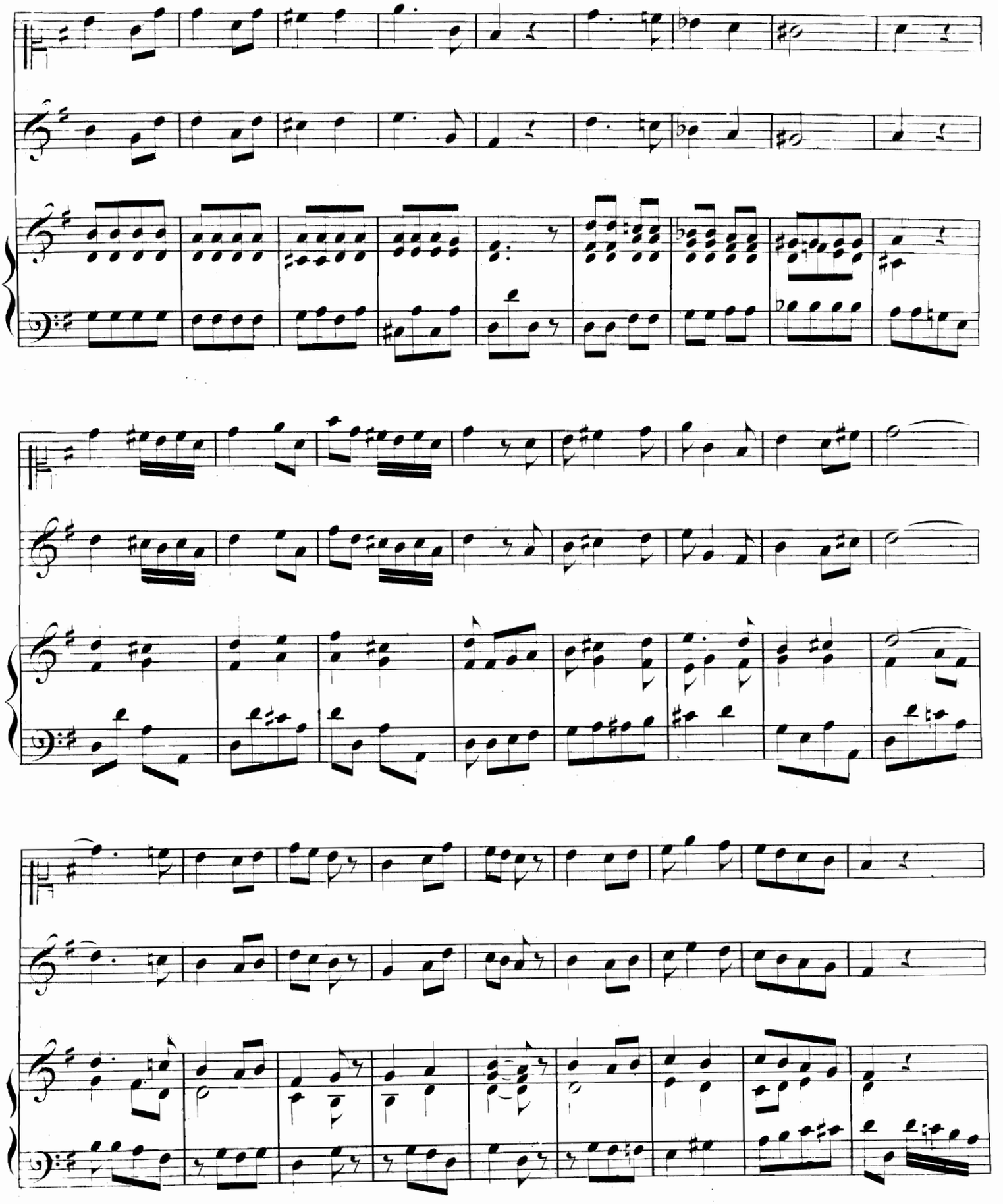


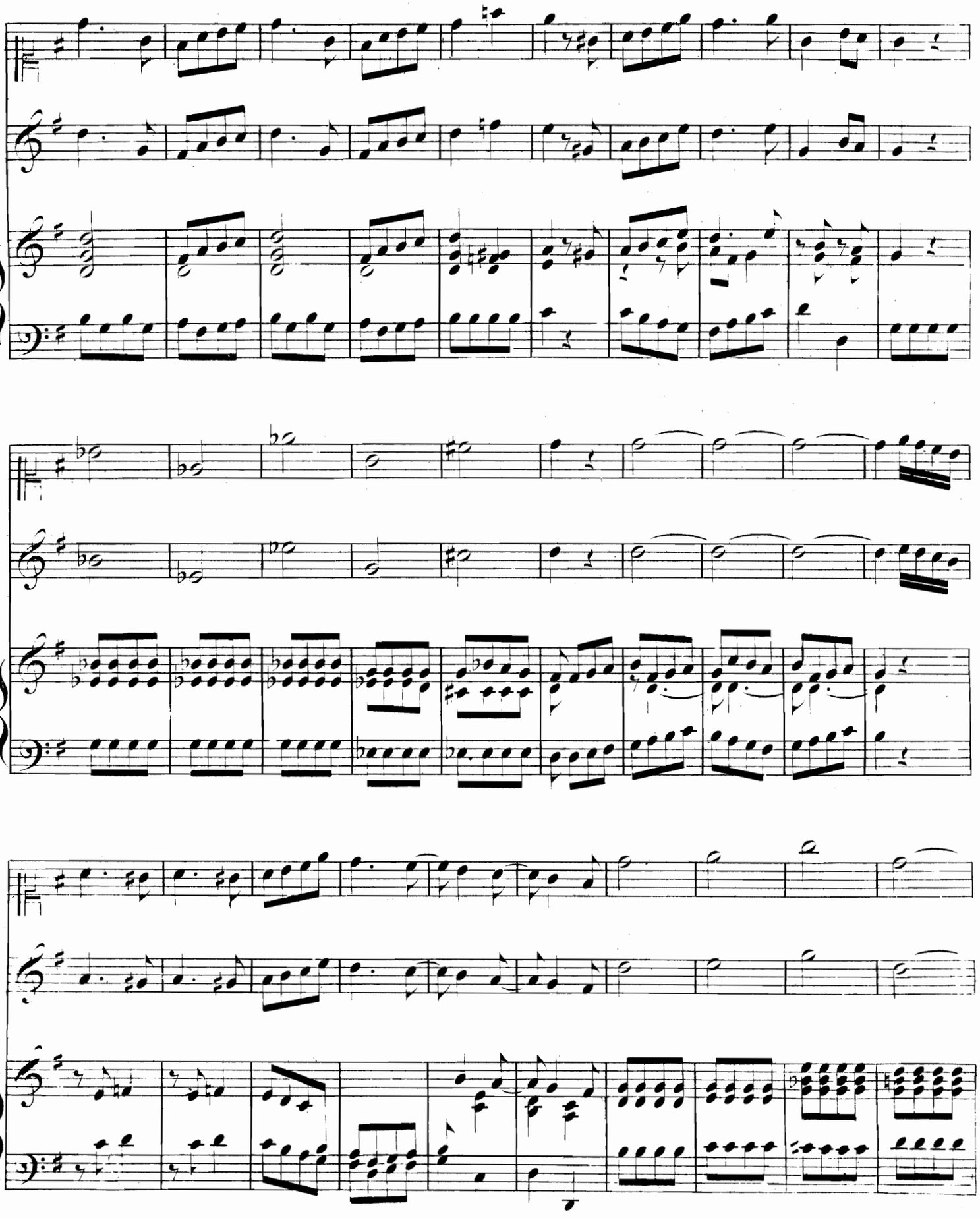


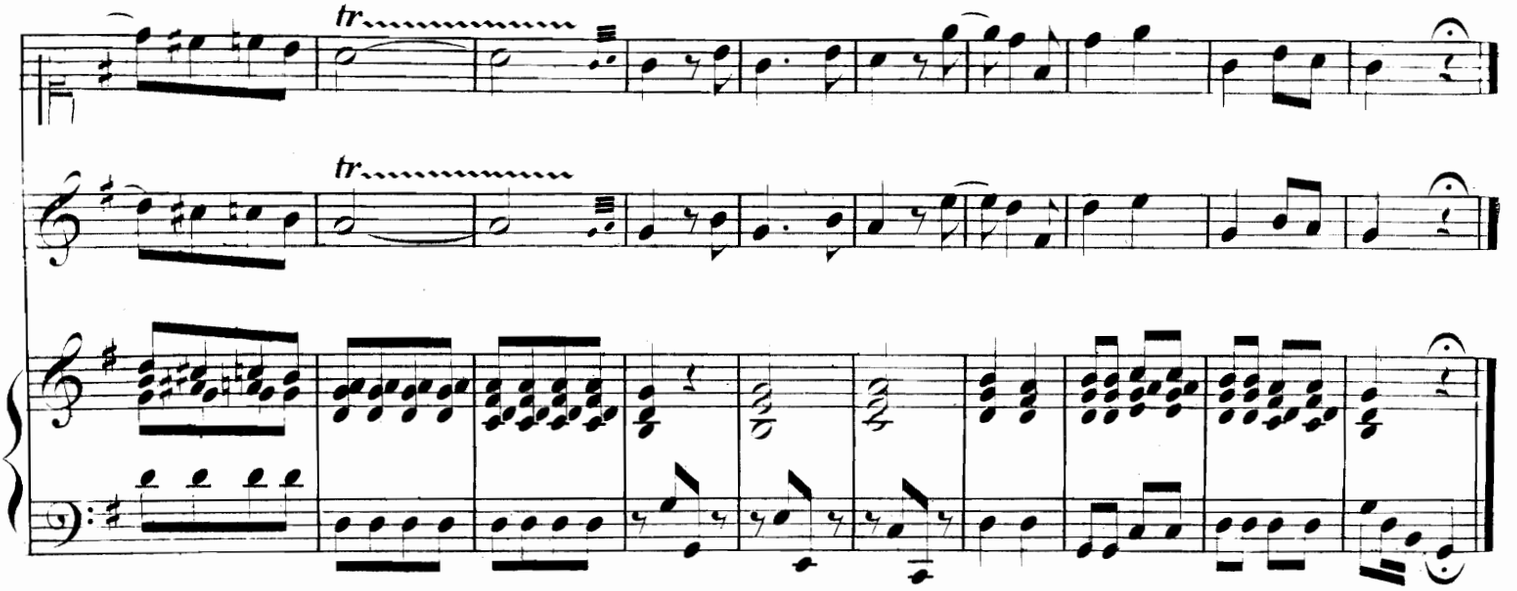
Lezione 17.

Allegro moderato.



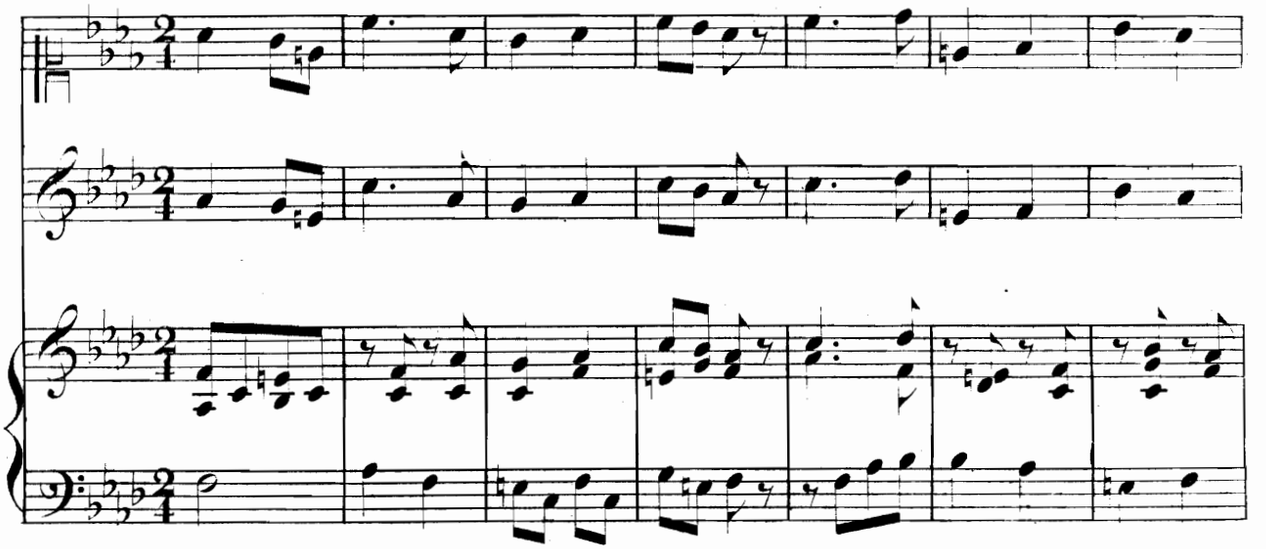


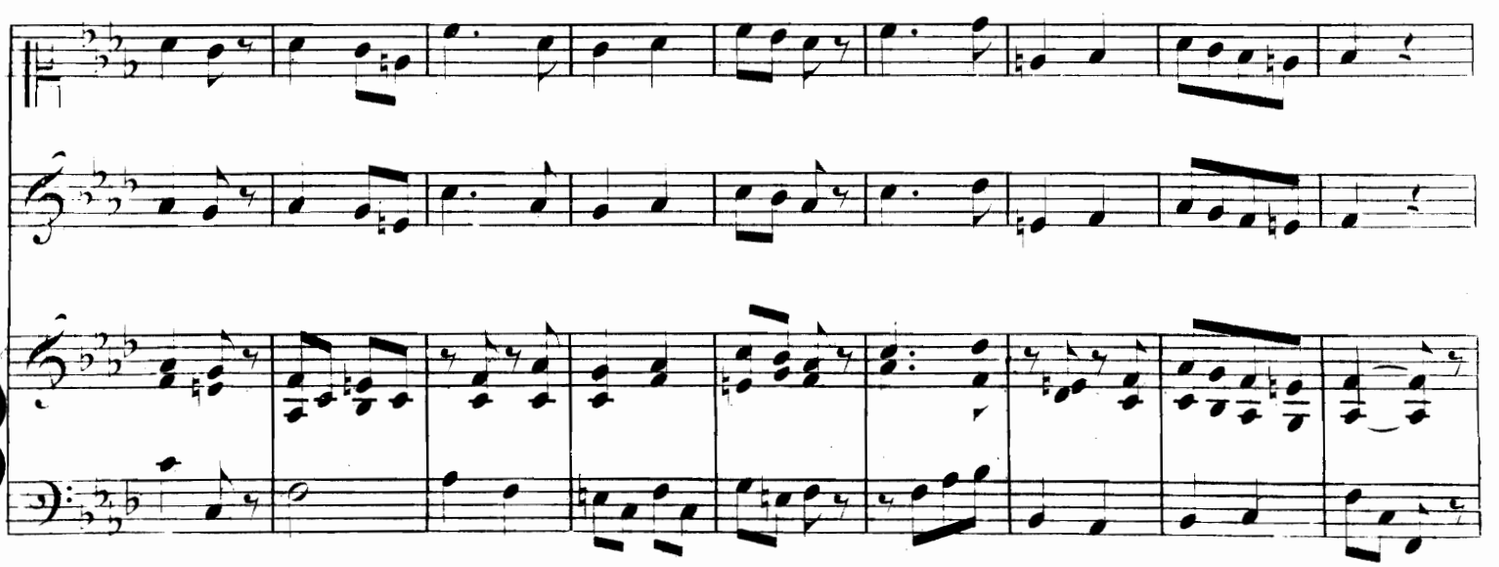


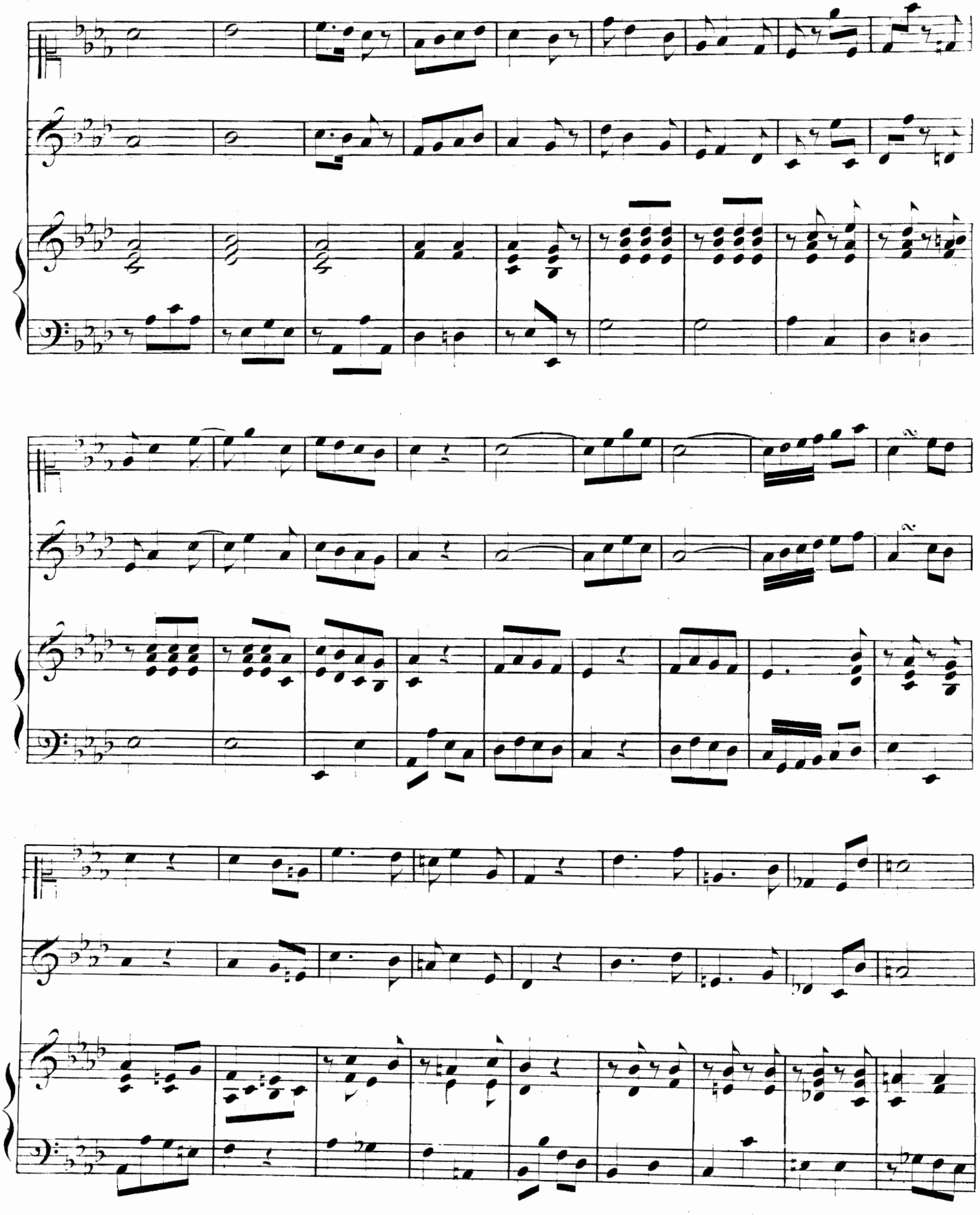


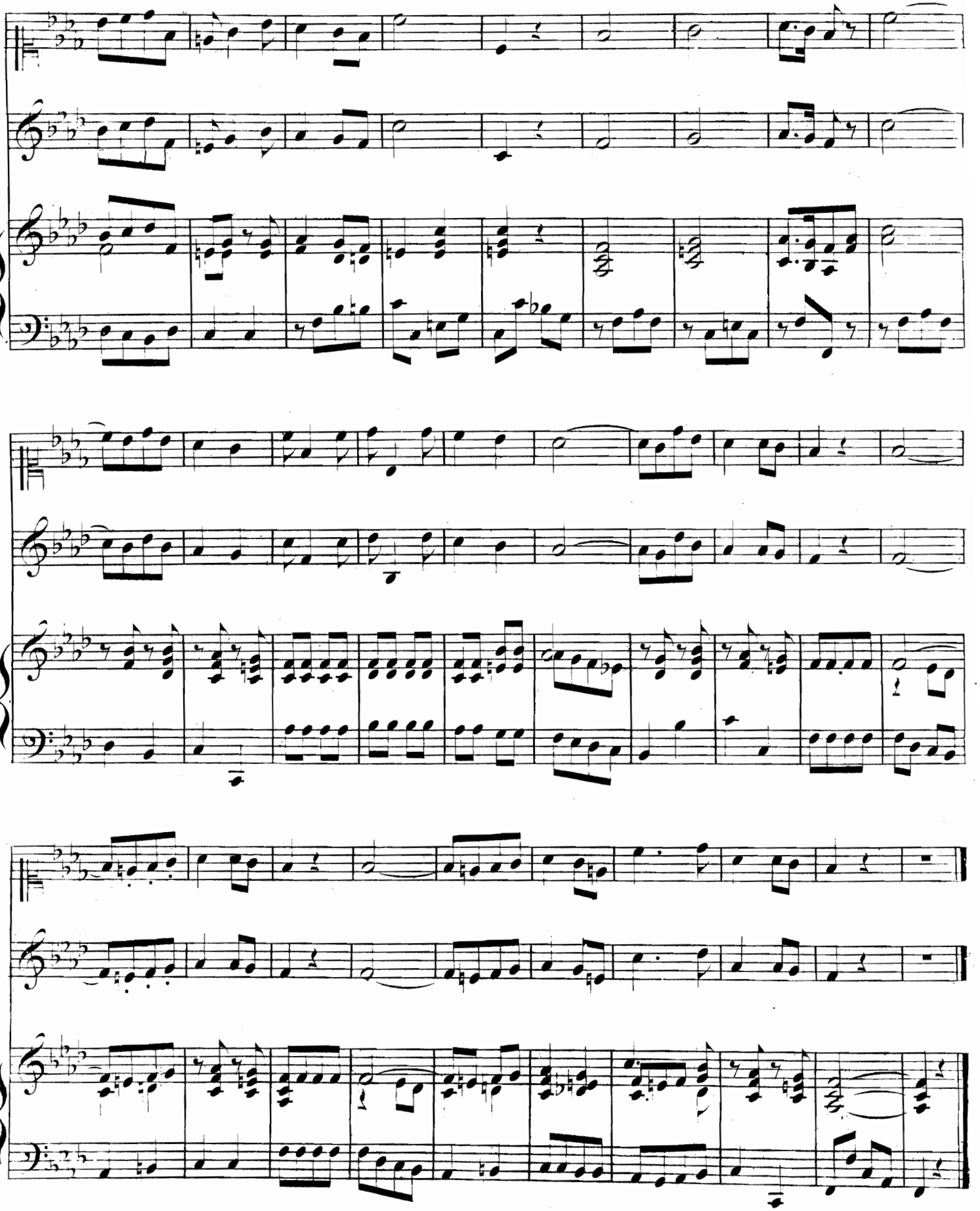
Lezione 18.

Largo.



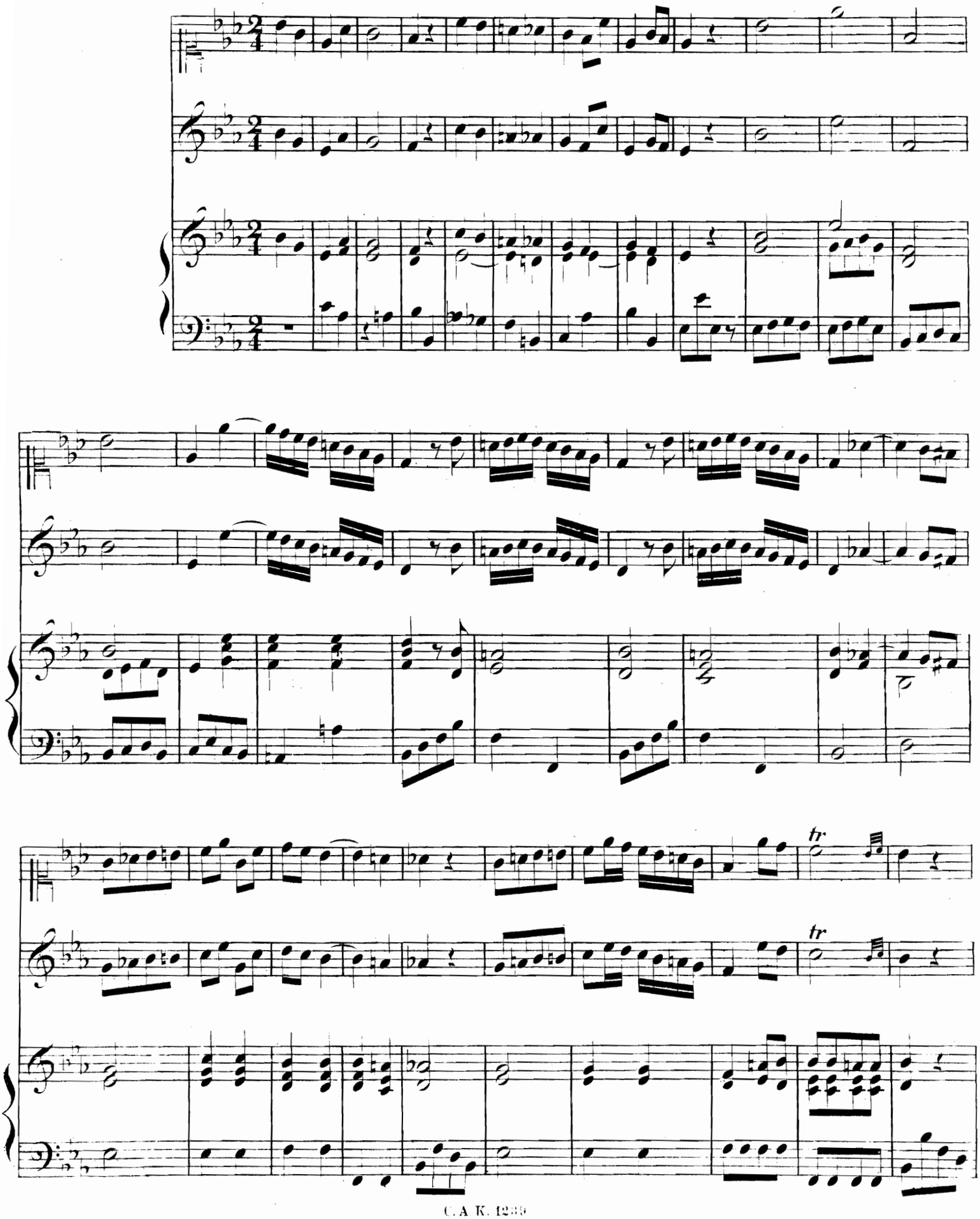


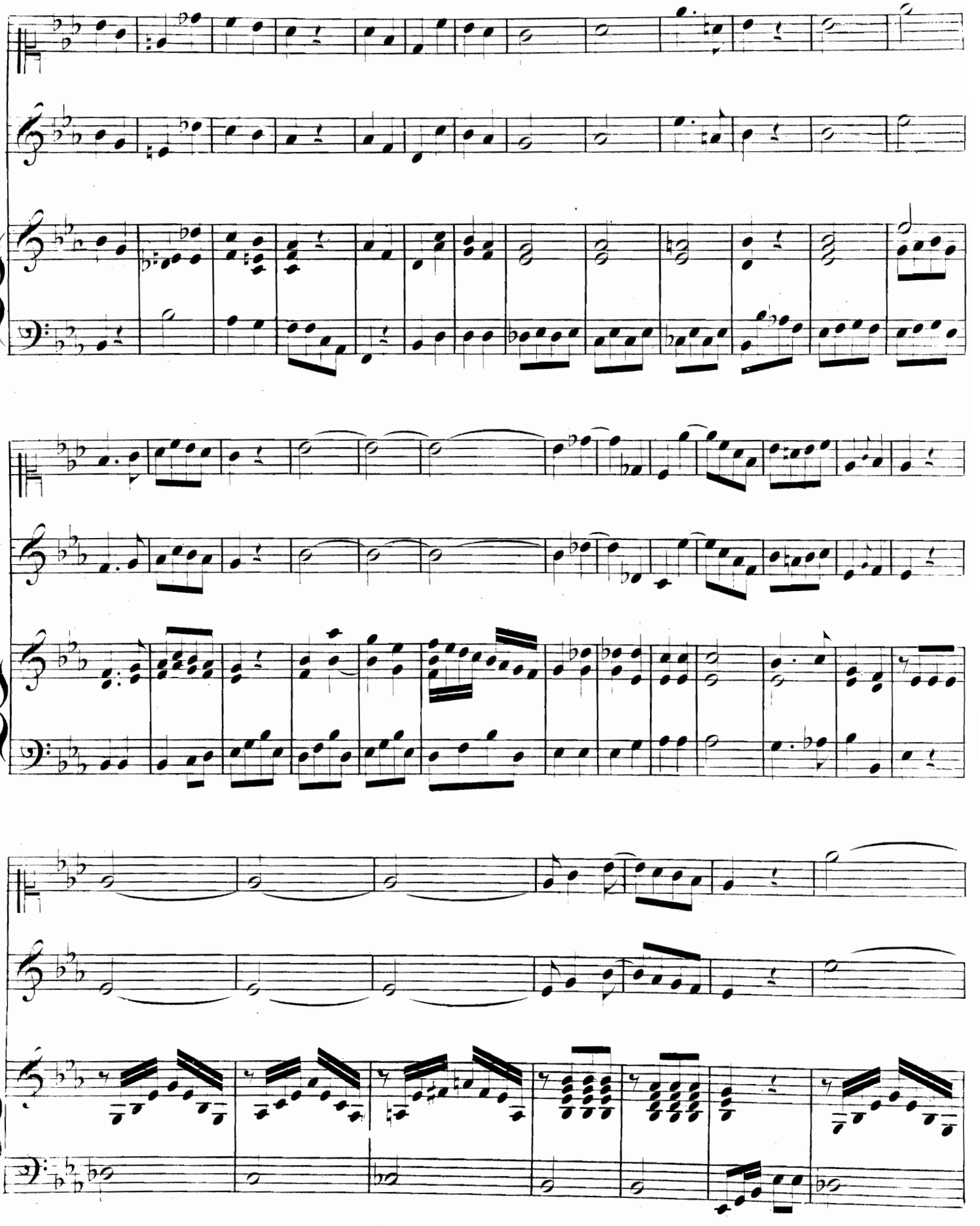


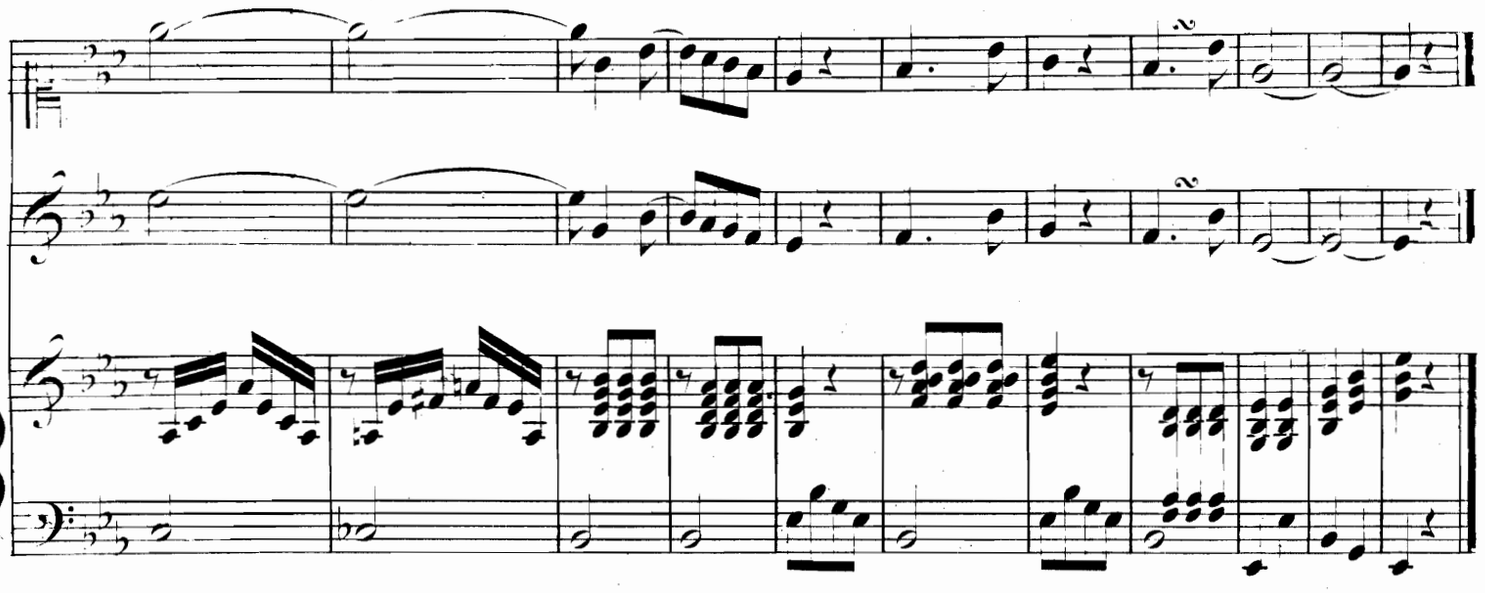


Lezione 19.

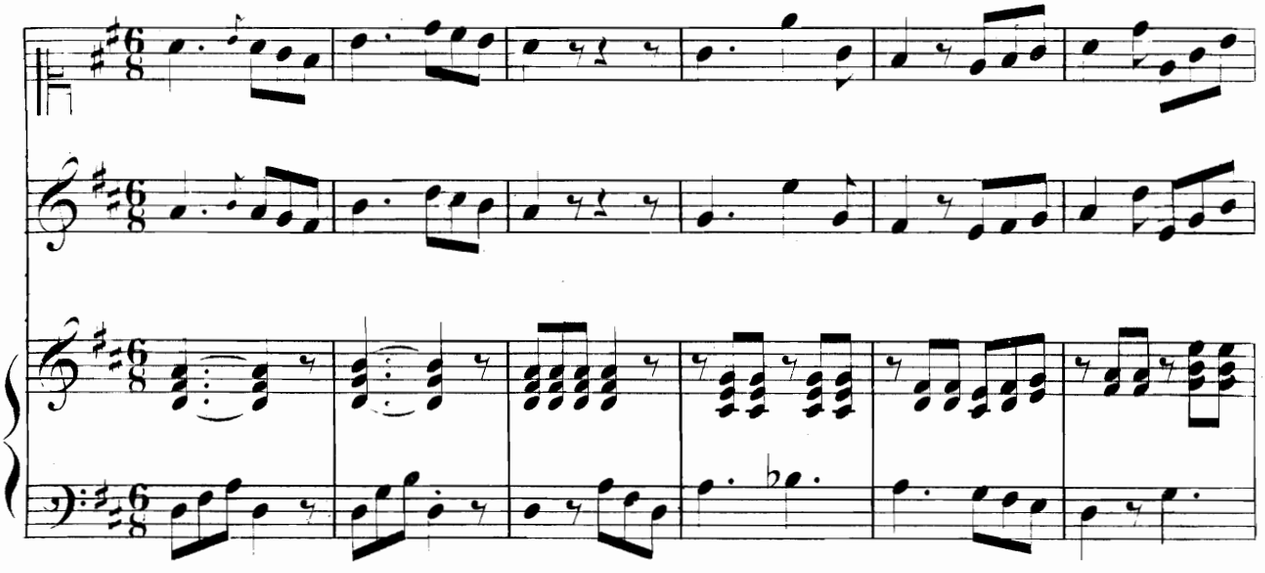
Lento, ma non troppo.

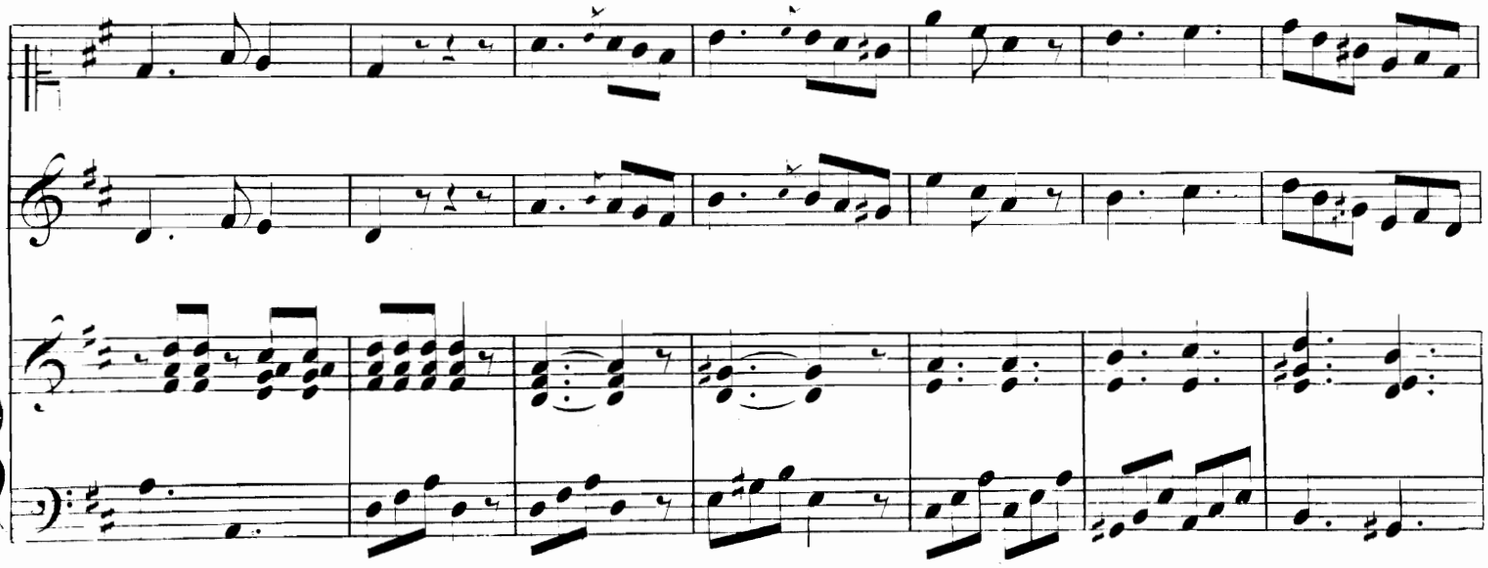


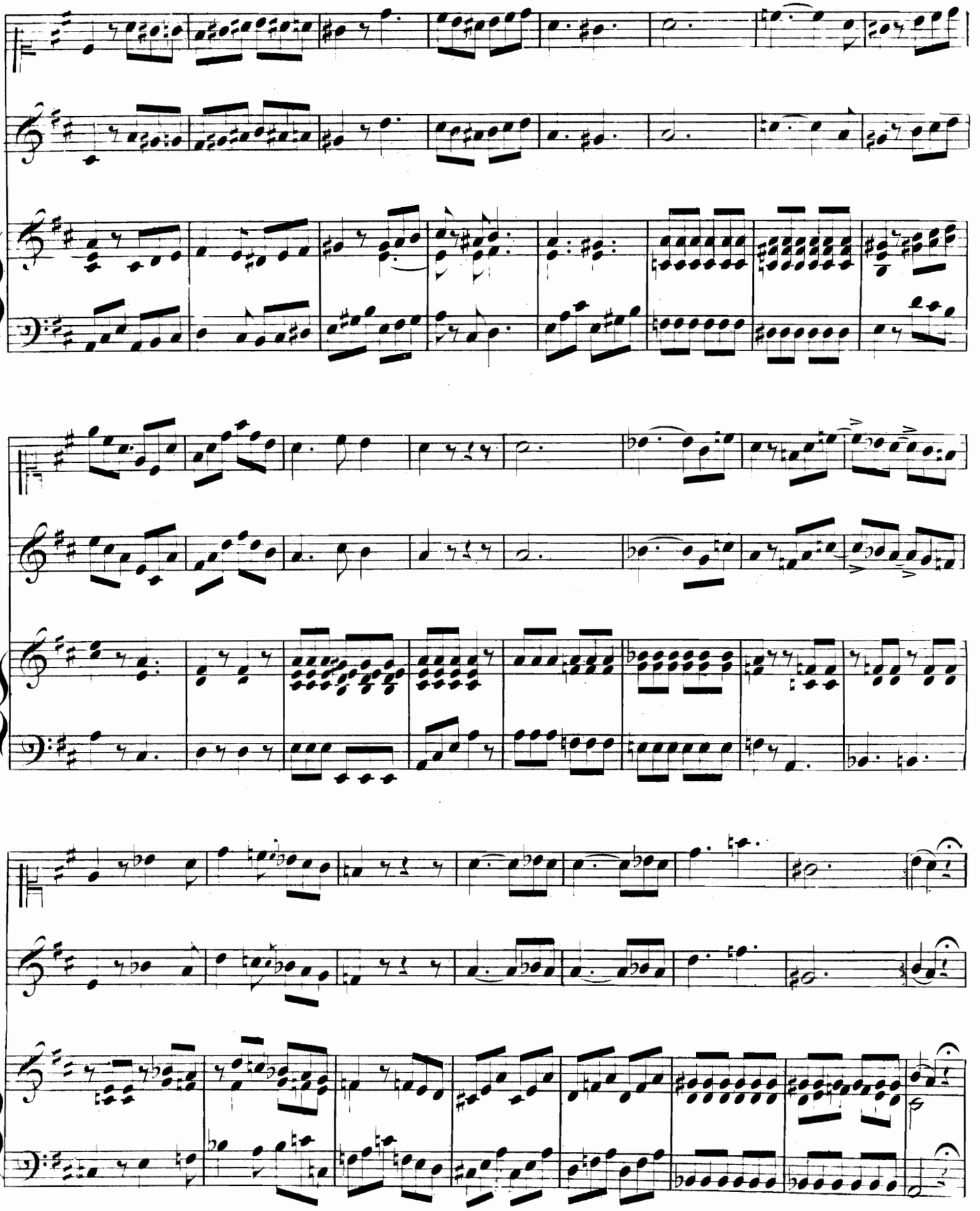


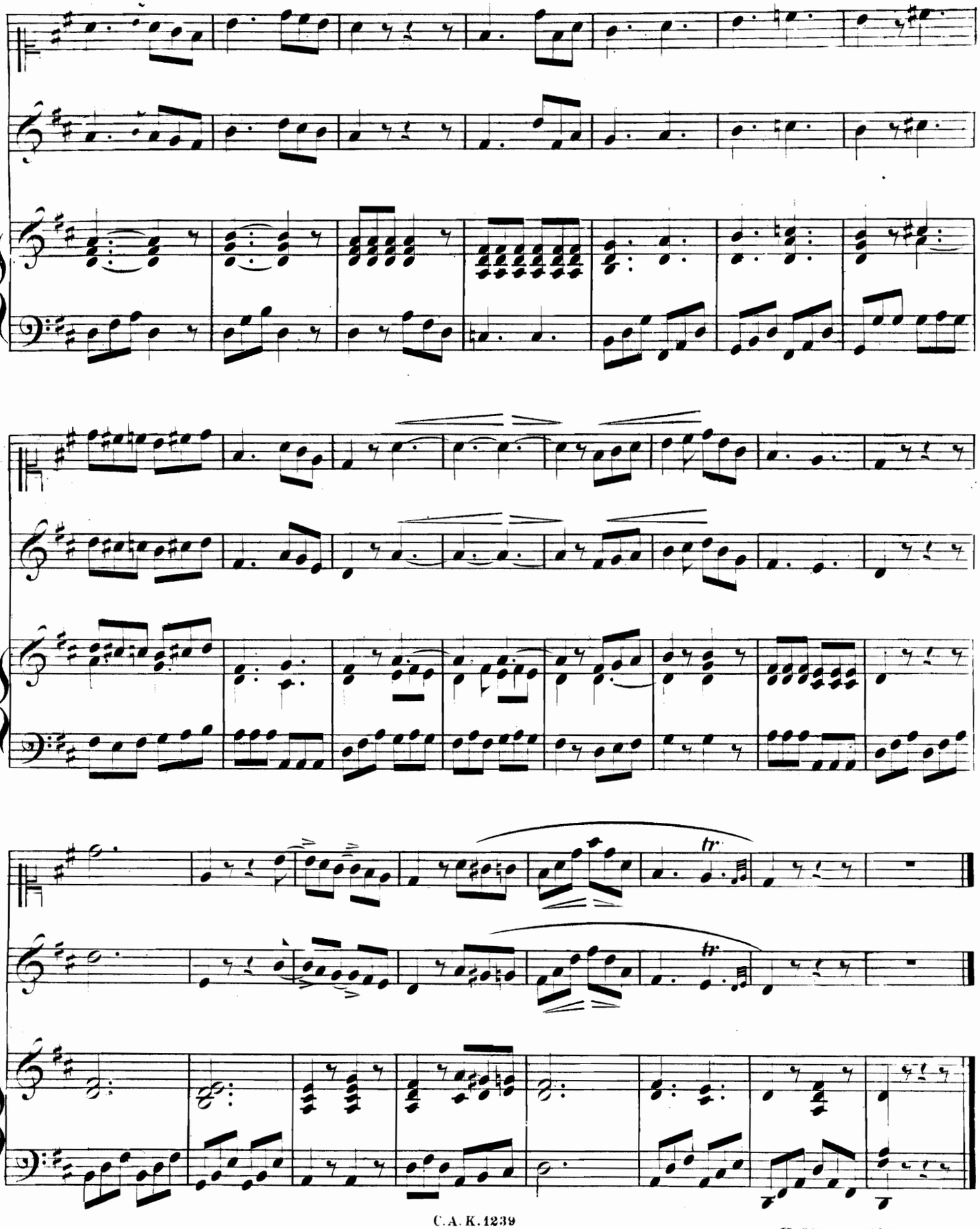


Andante larghetto. **Lezione 20.**





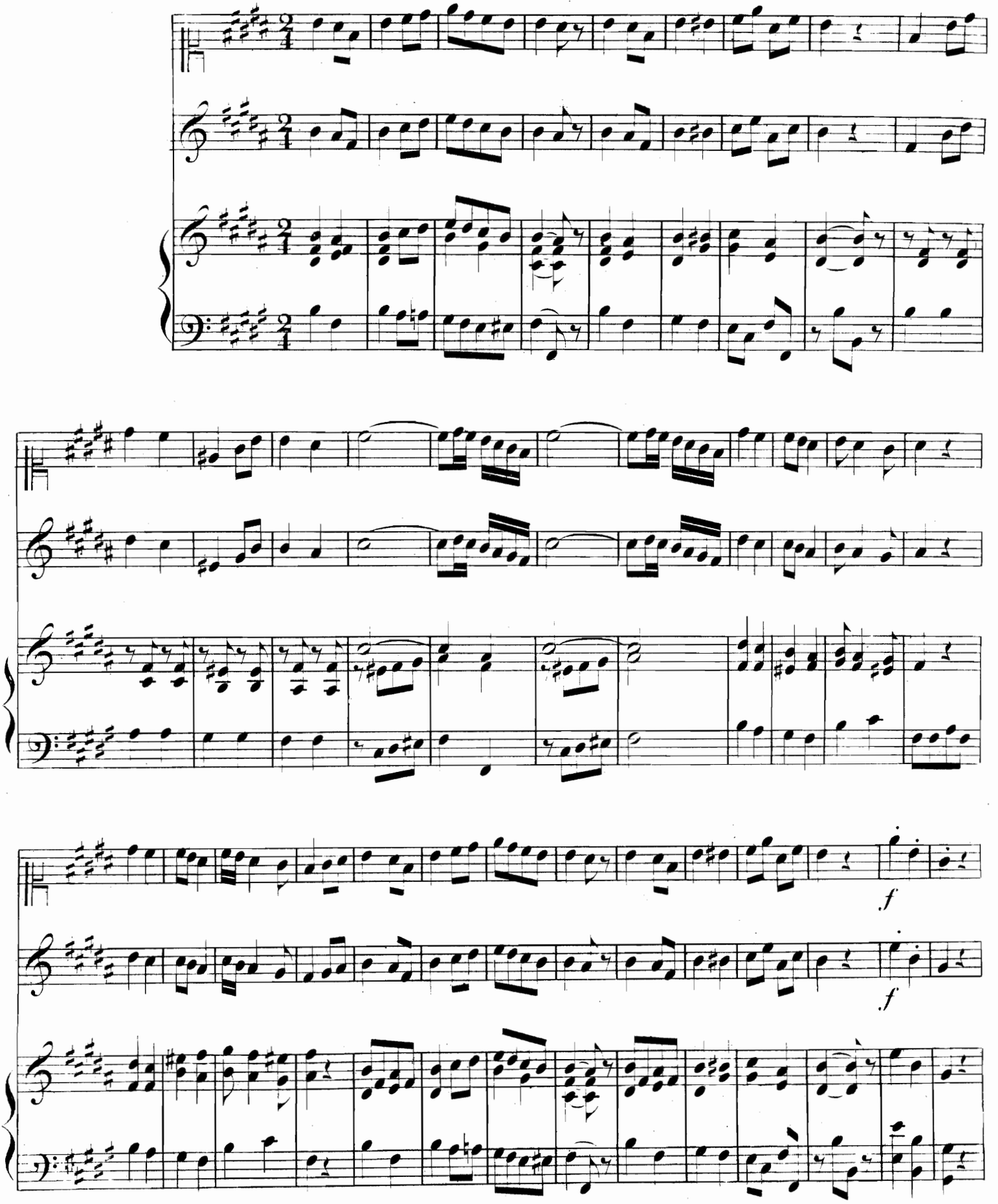


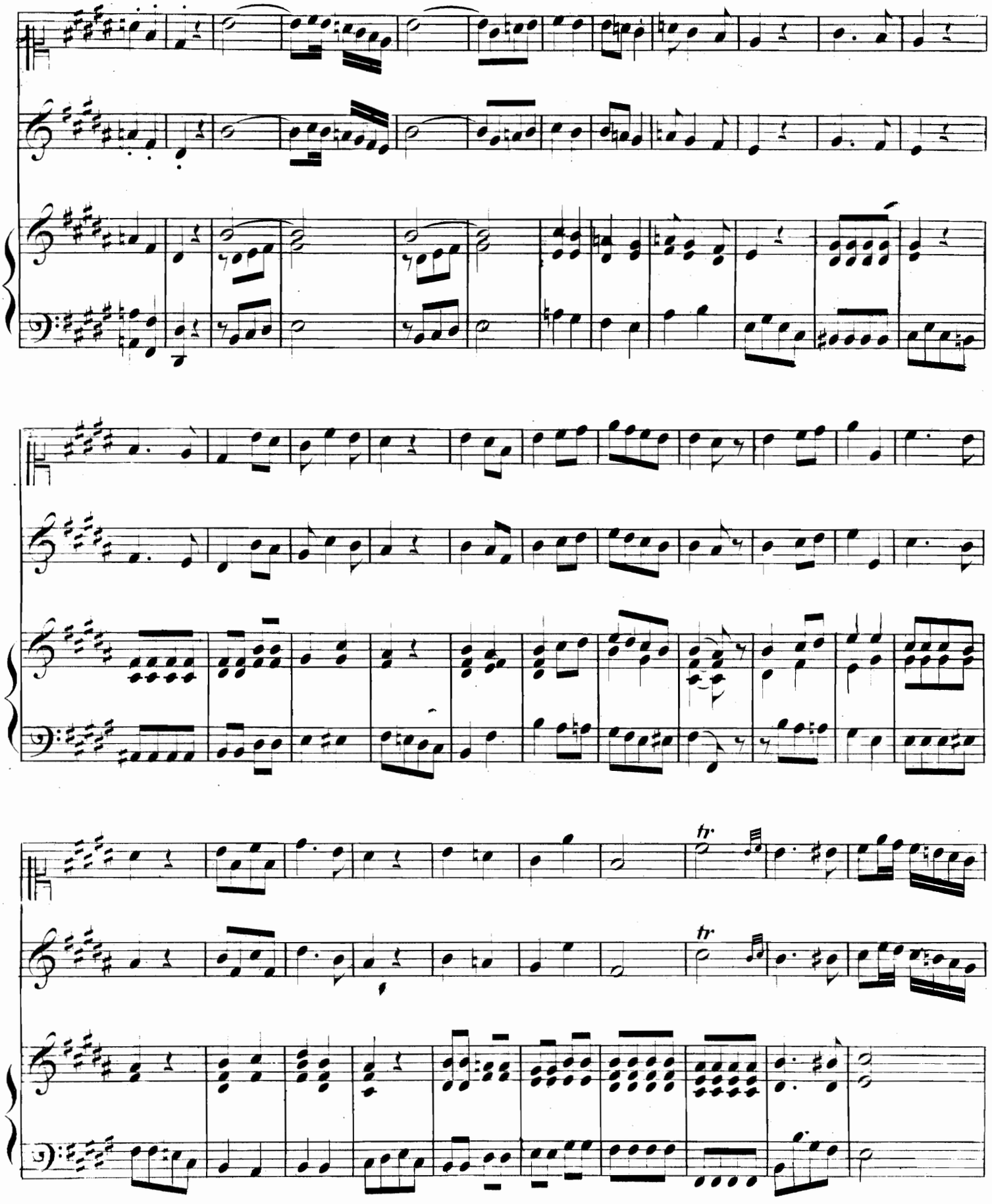


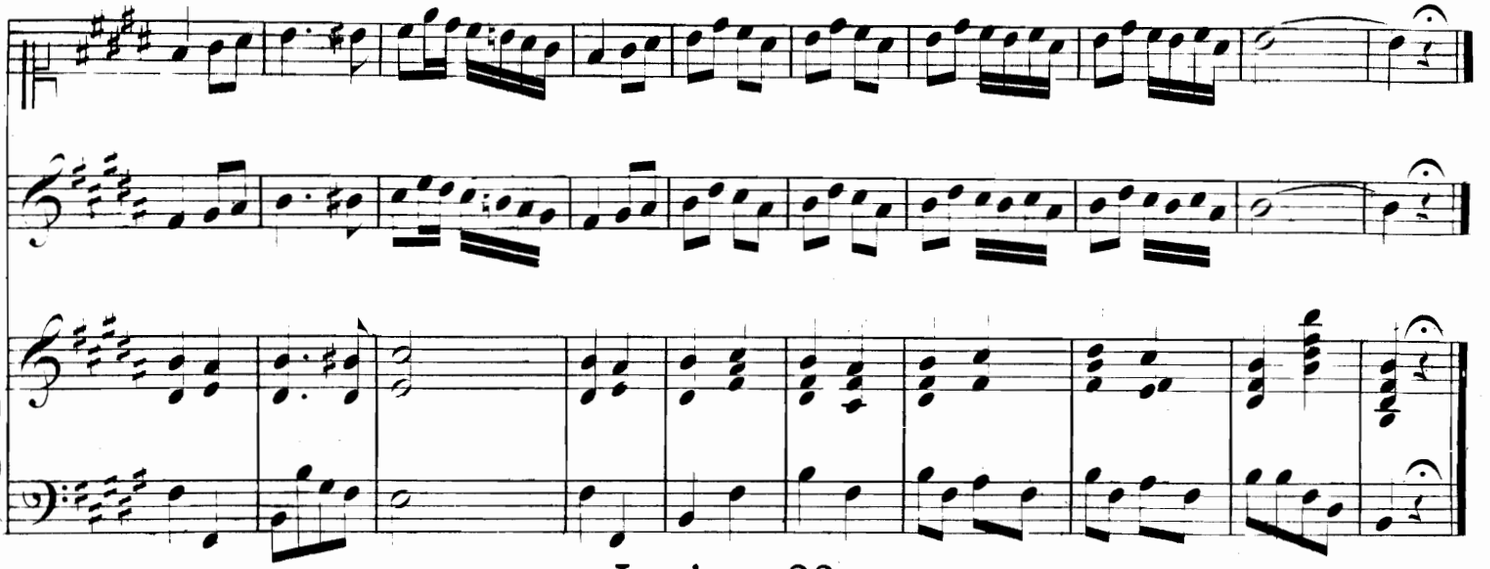
379587

Allegro.

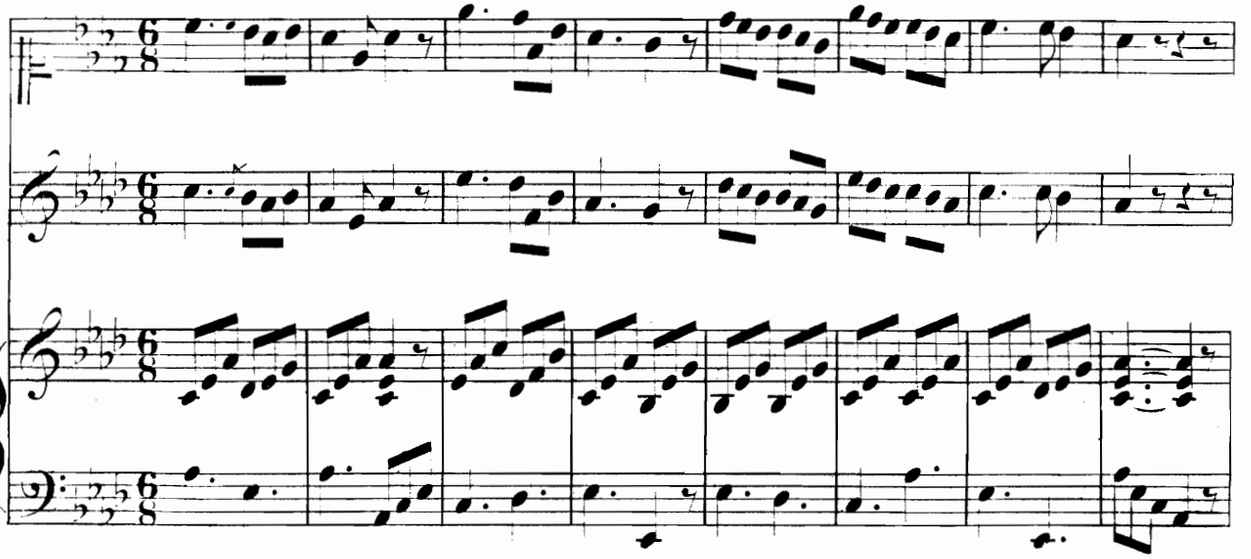
Lezione 21.

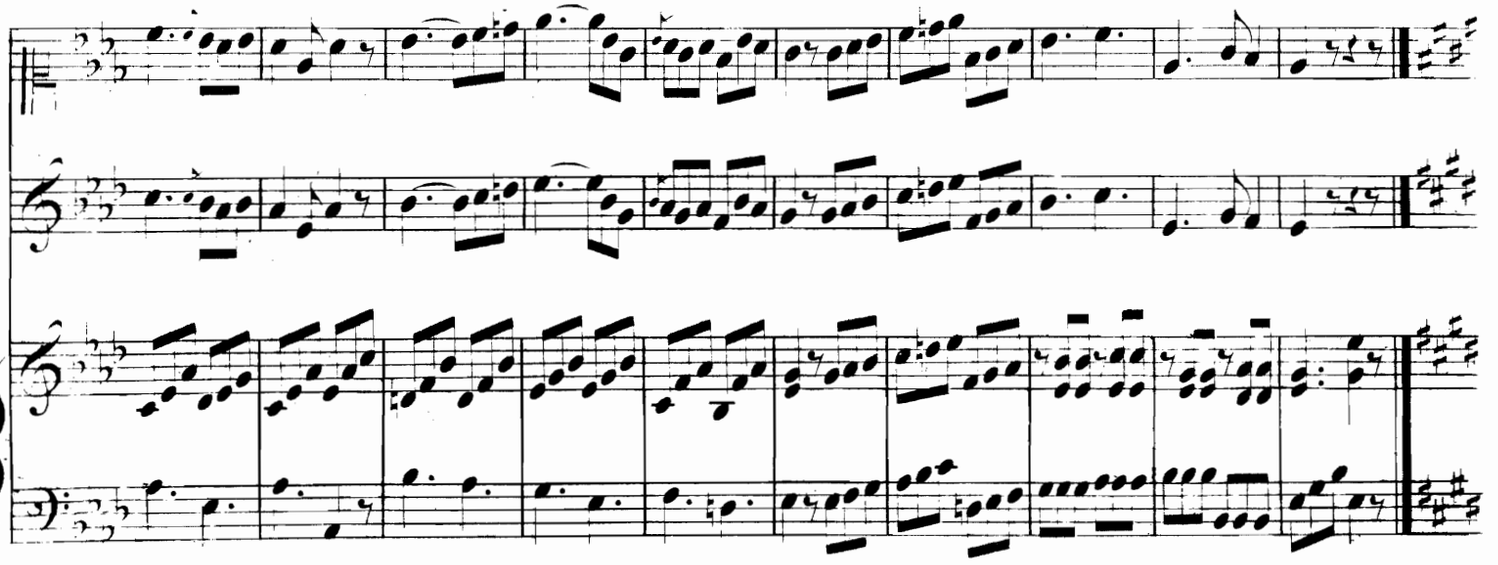


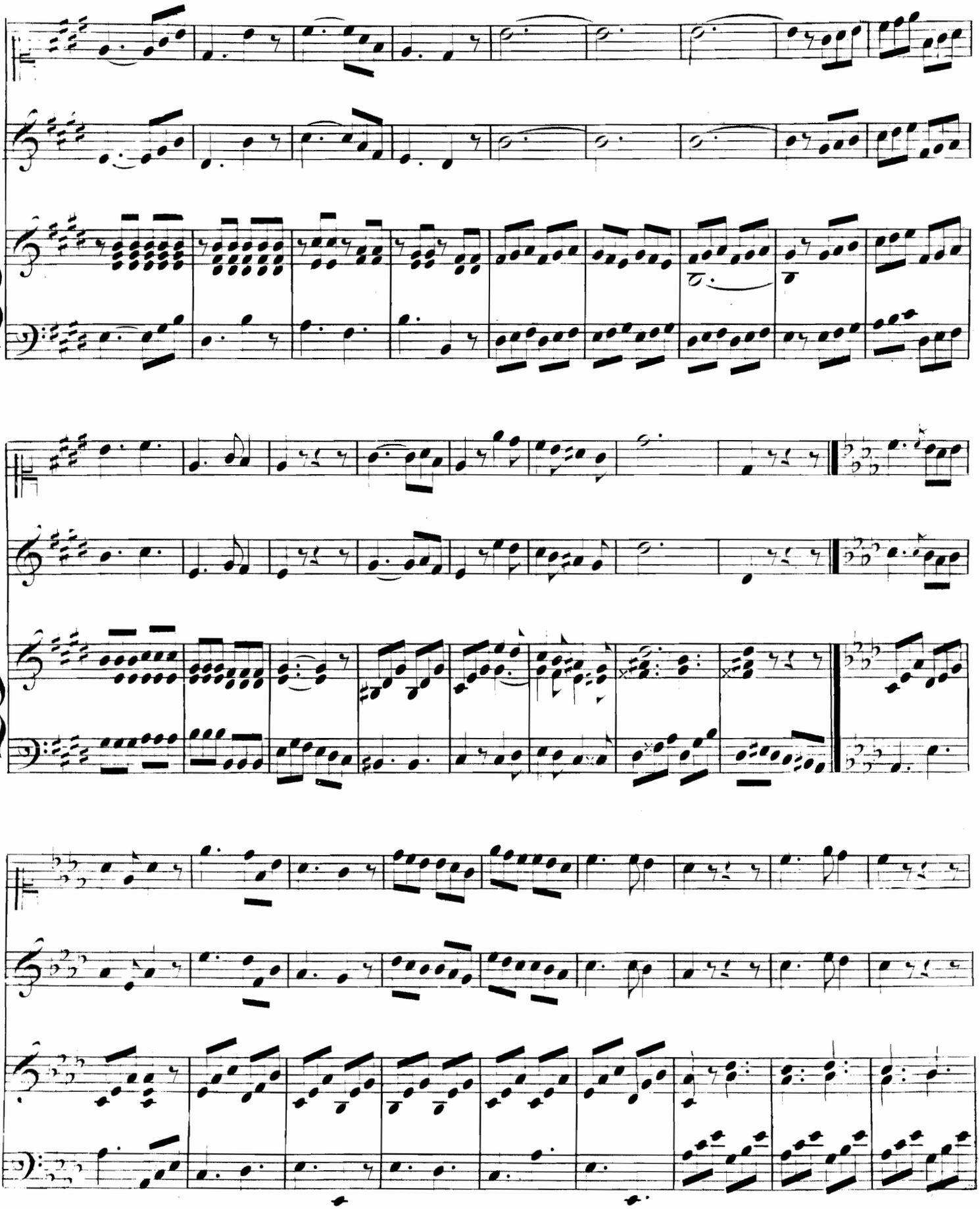

tr
tr

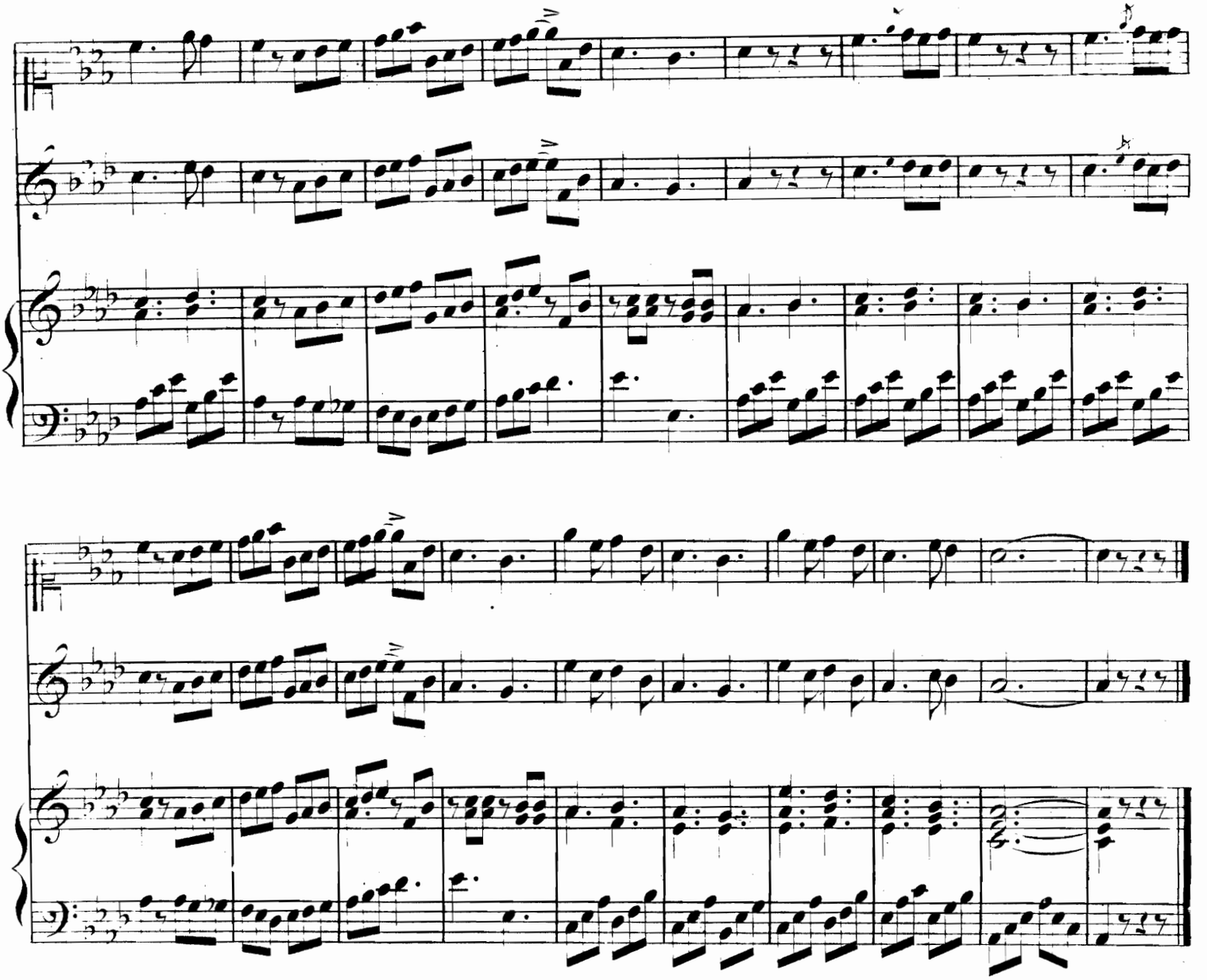


Andante sostenuto. Lezione 22.



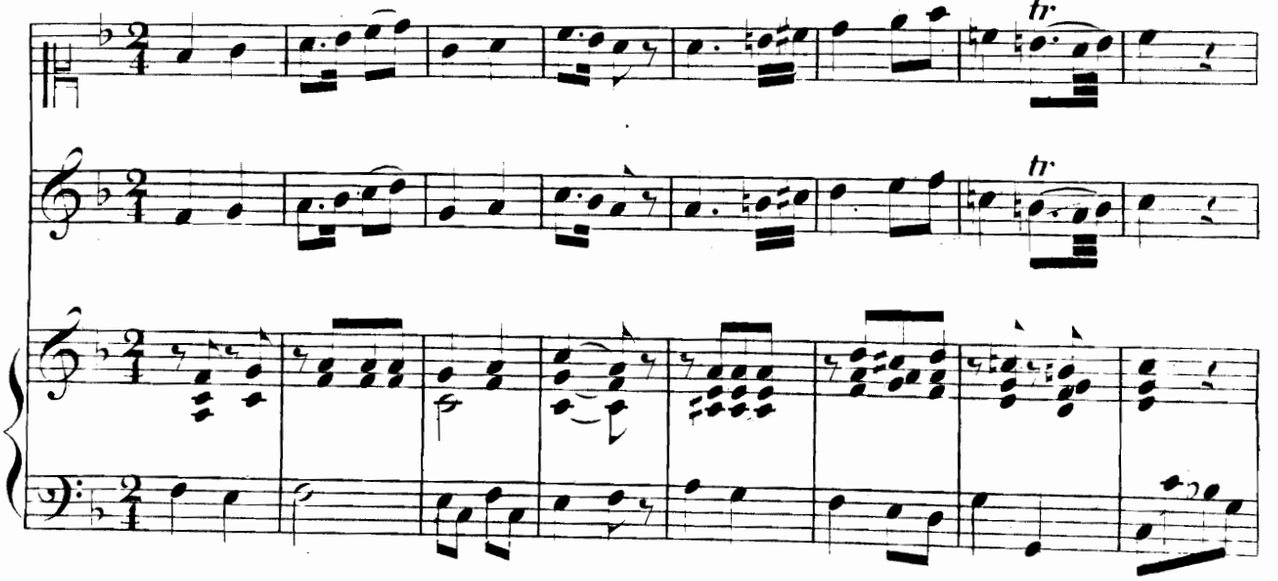


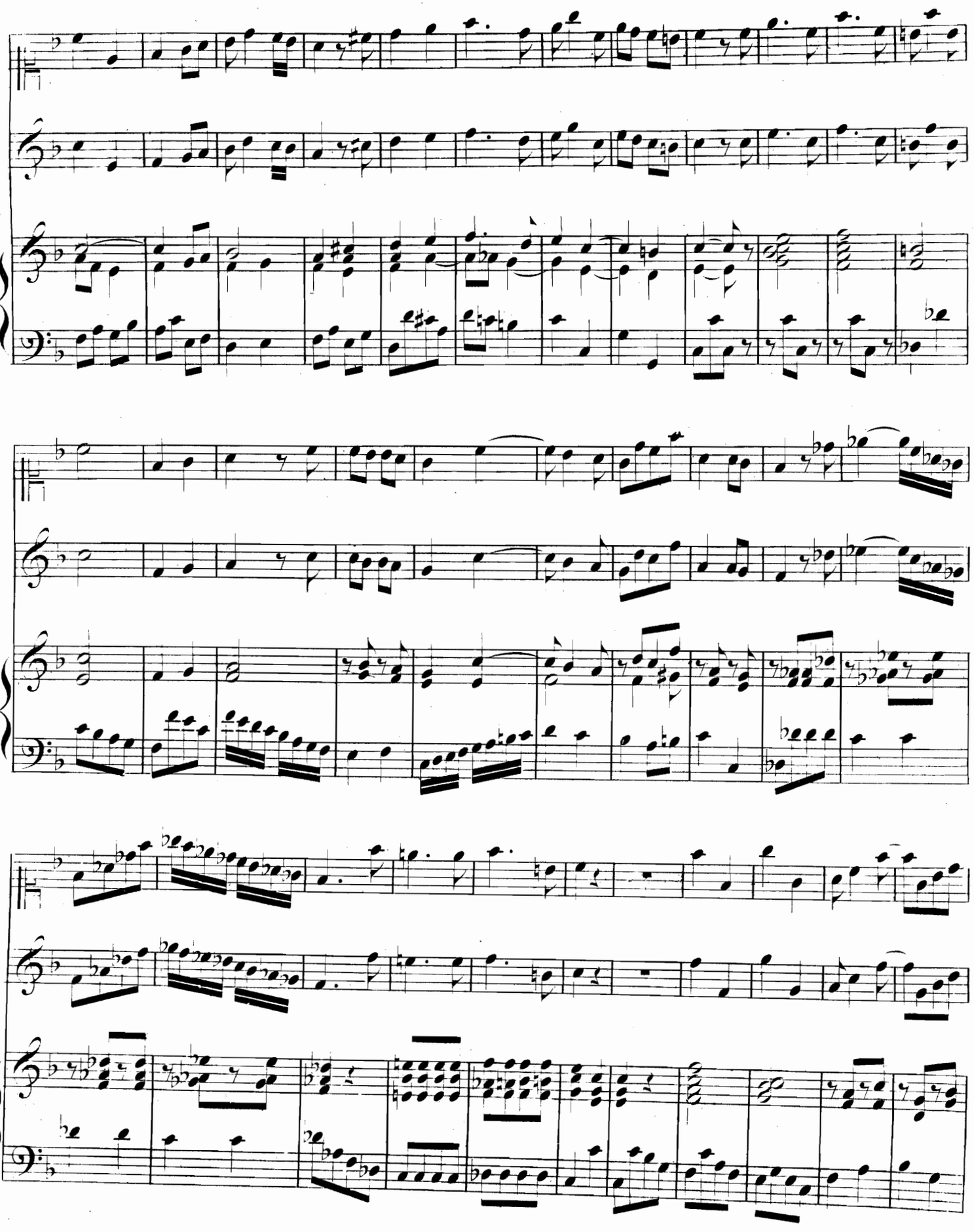


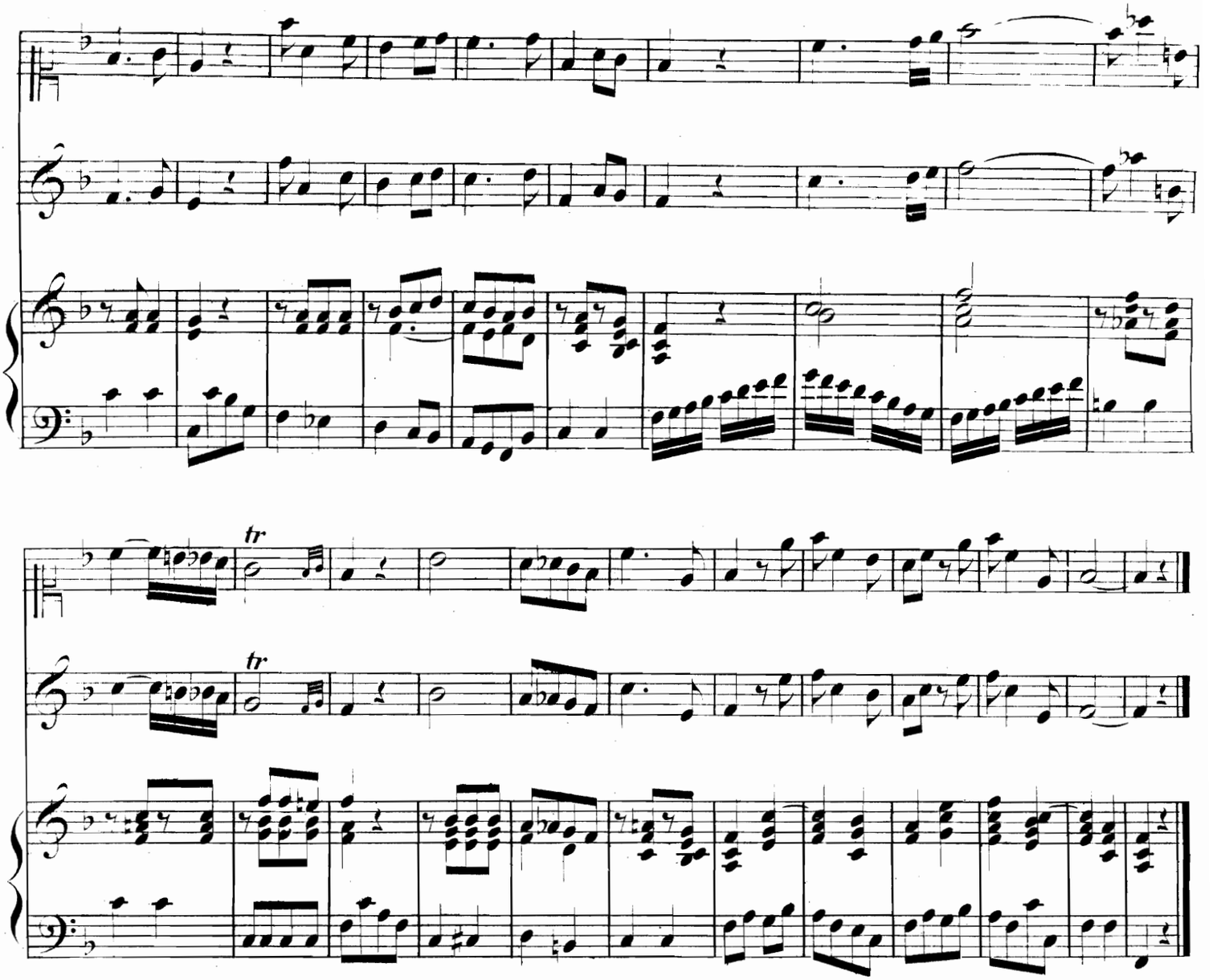


Largo.

Lezione 23.

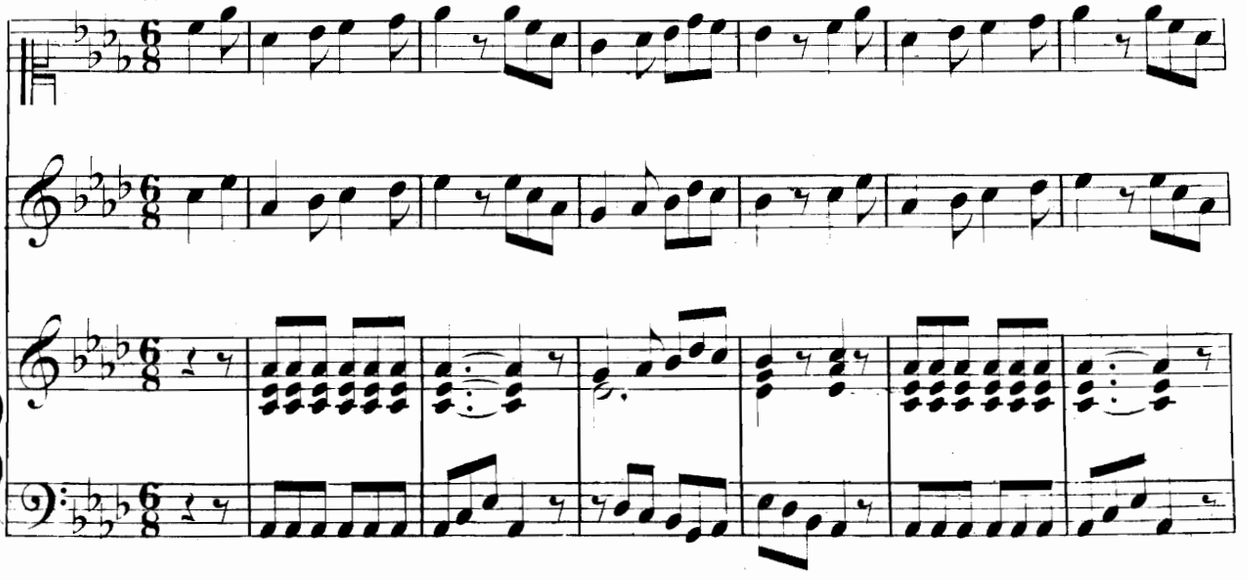


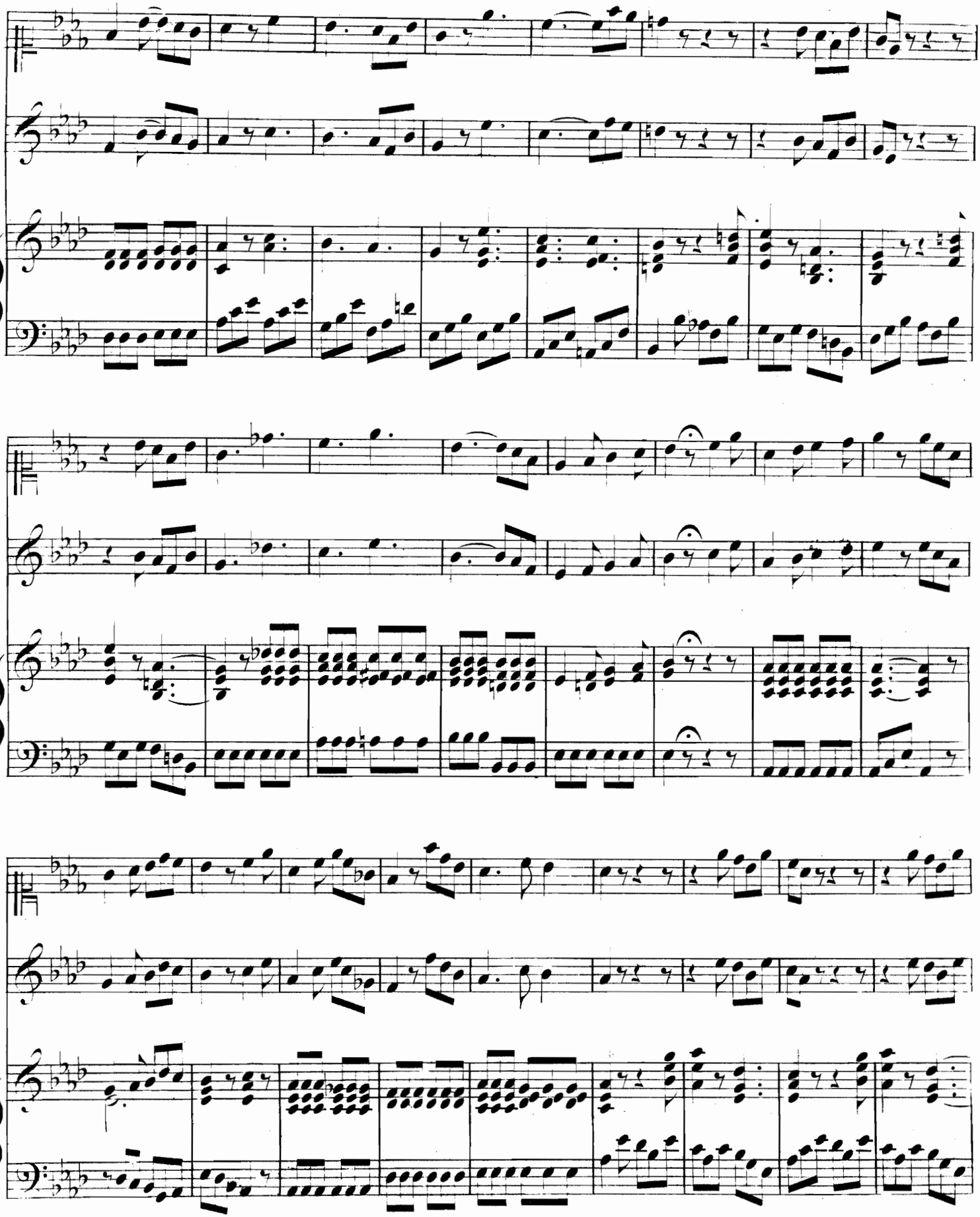


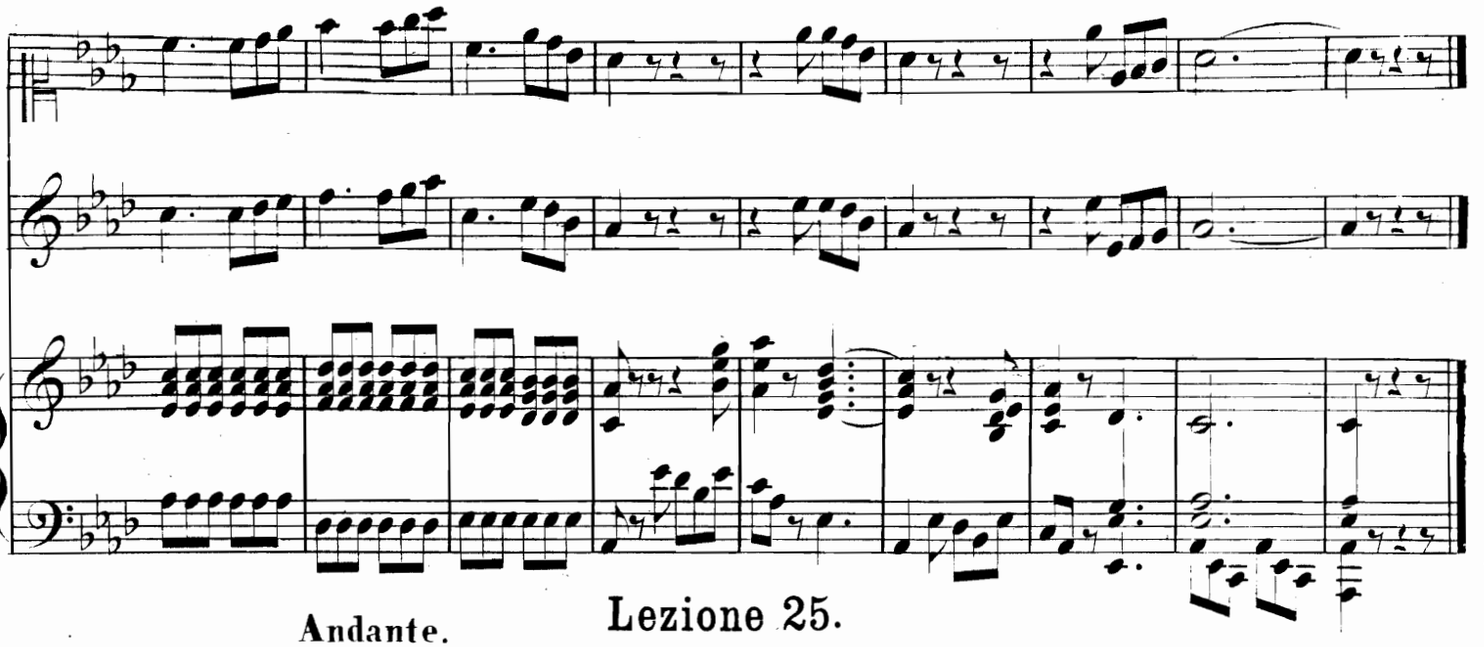


Lezione 24.

Allegro moderato.

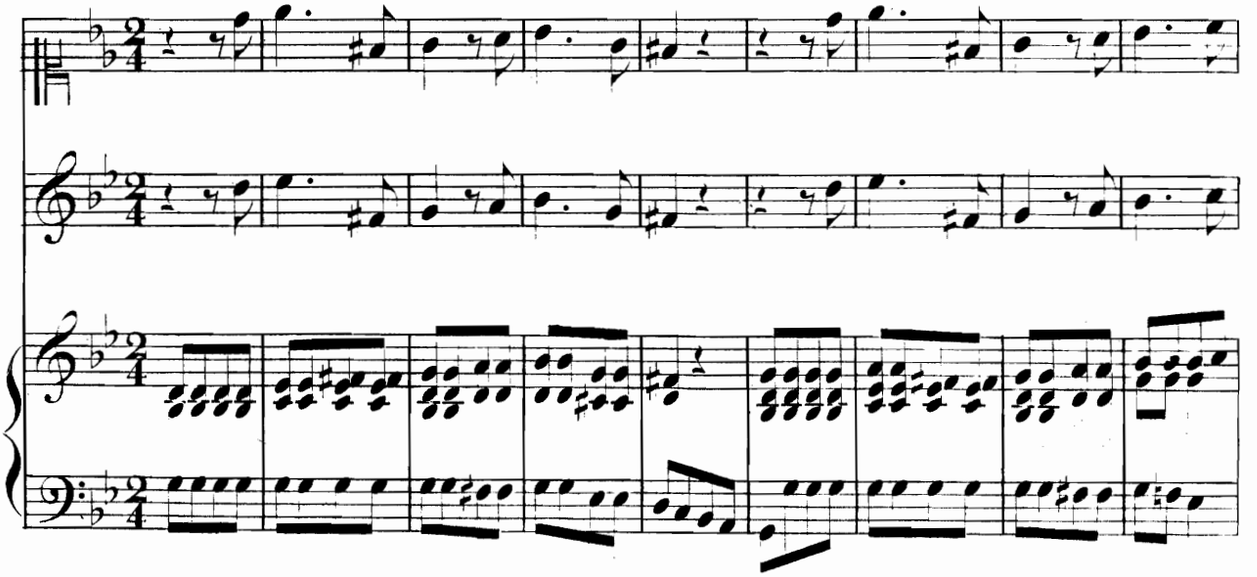


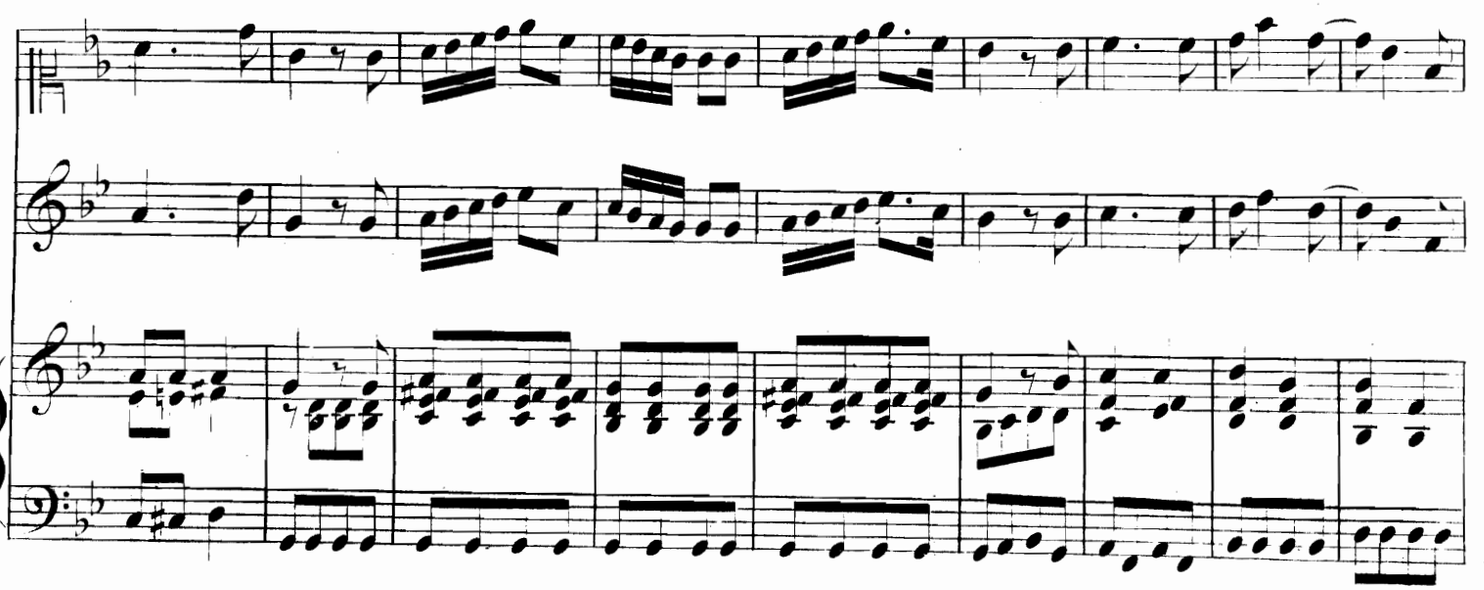


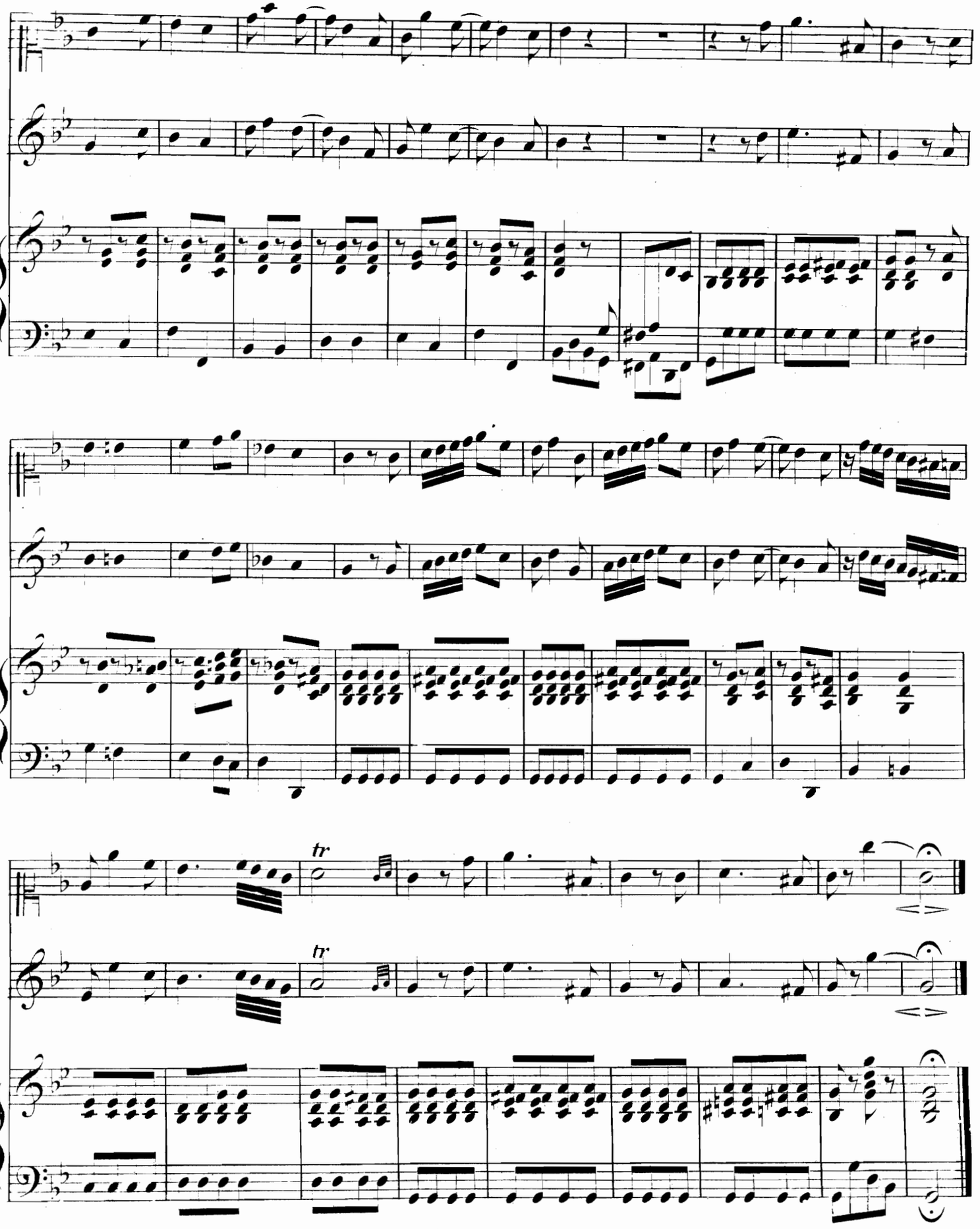


Lezione 25.

Andante.

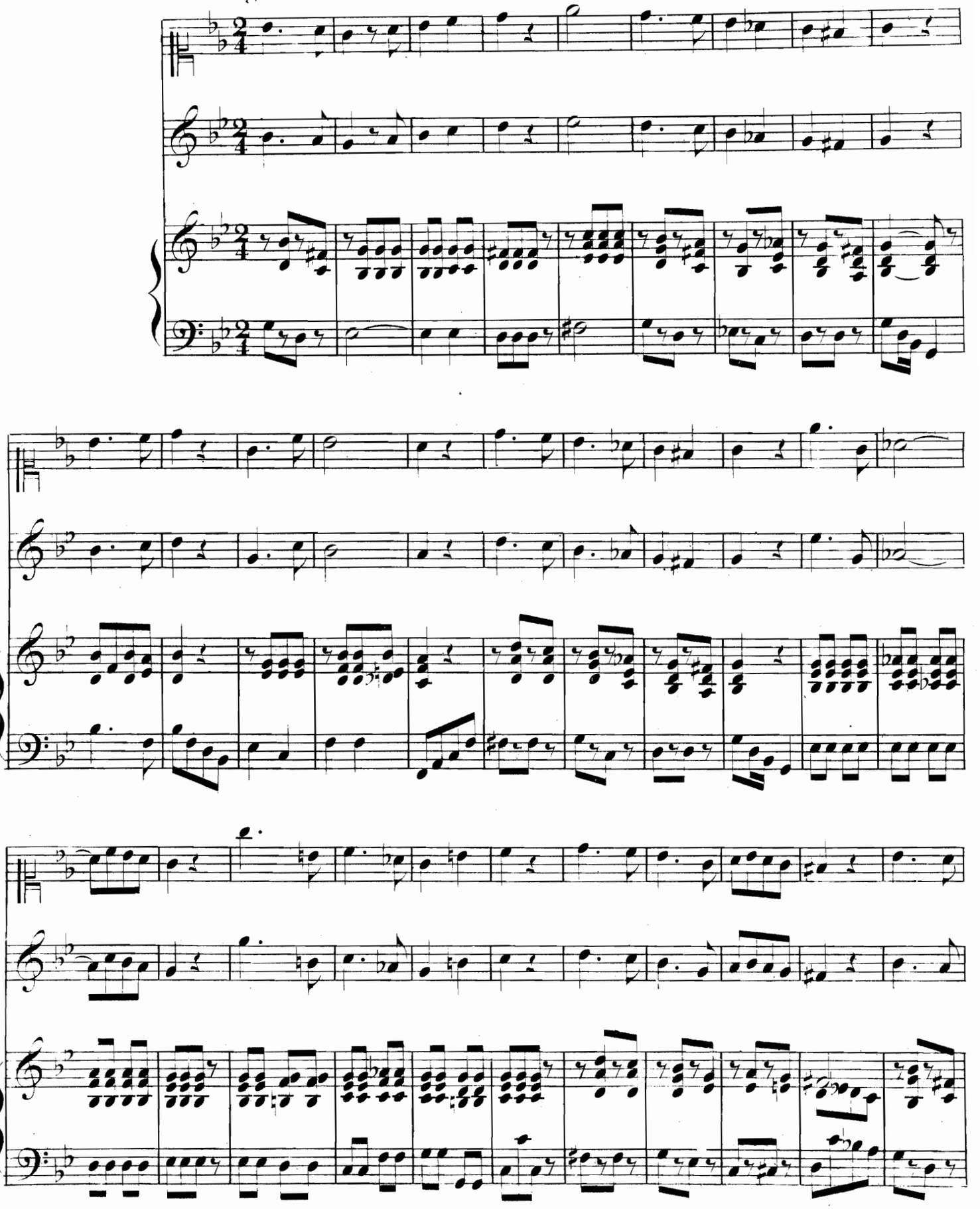


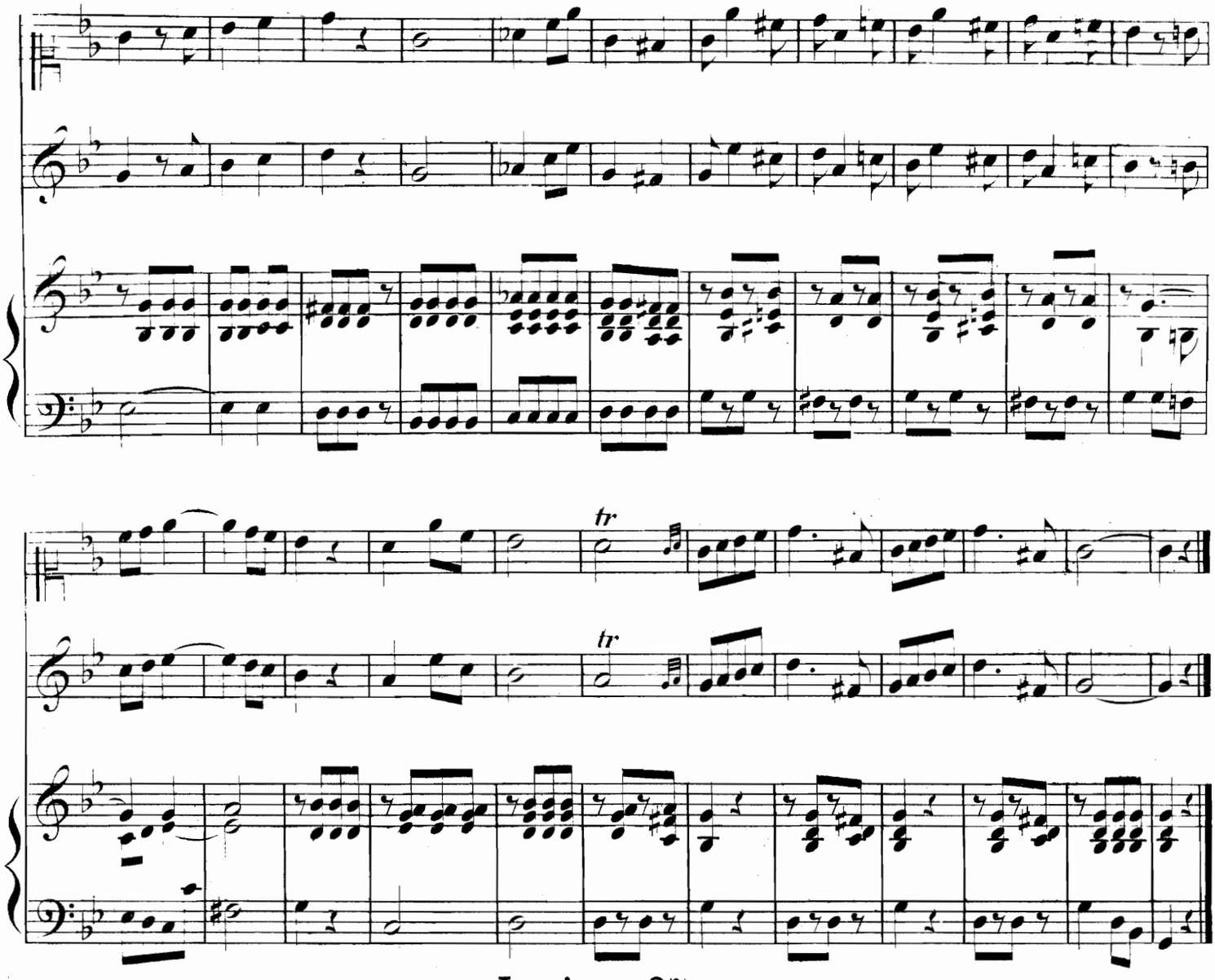



tr
tr

Lezione 26.

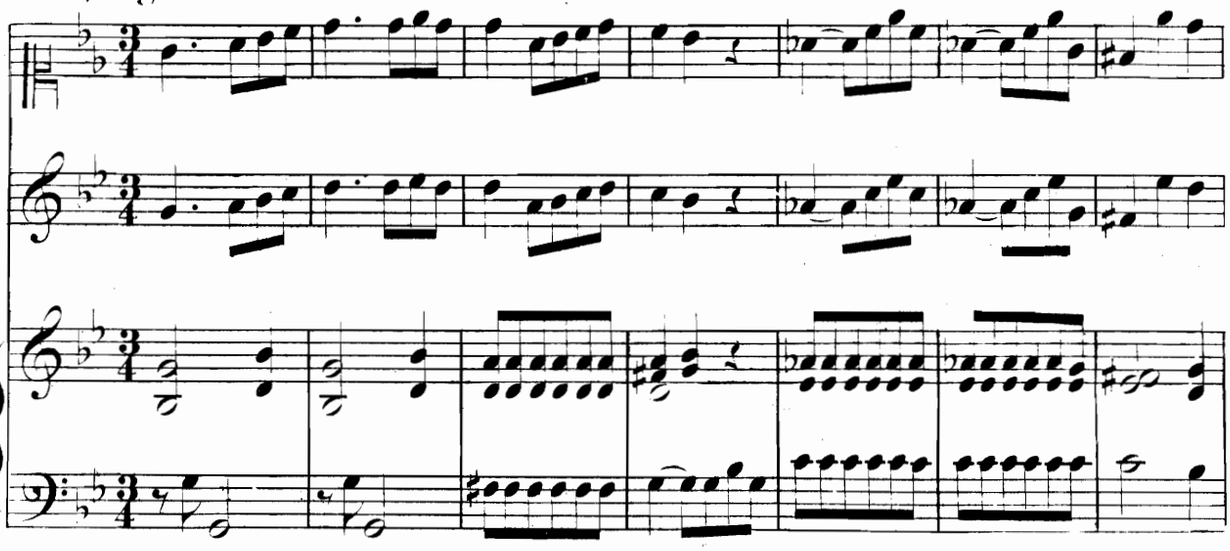
Largo.

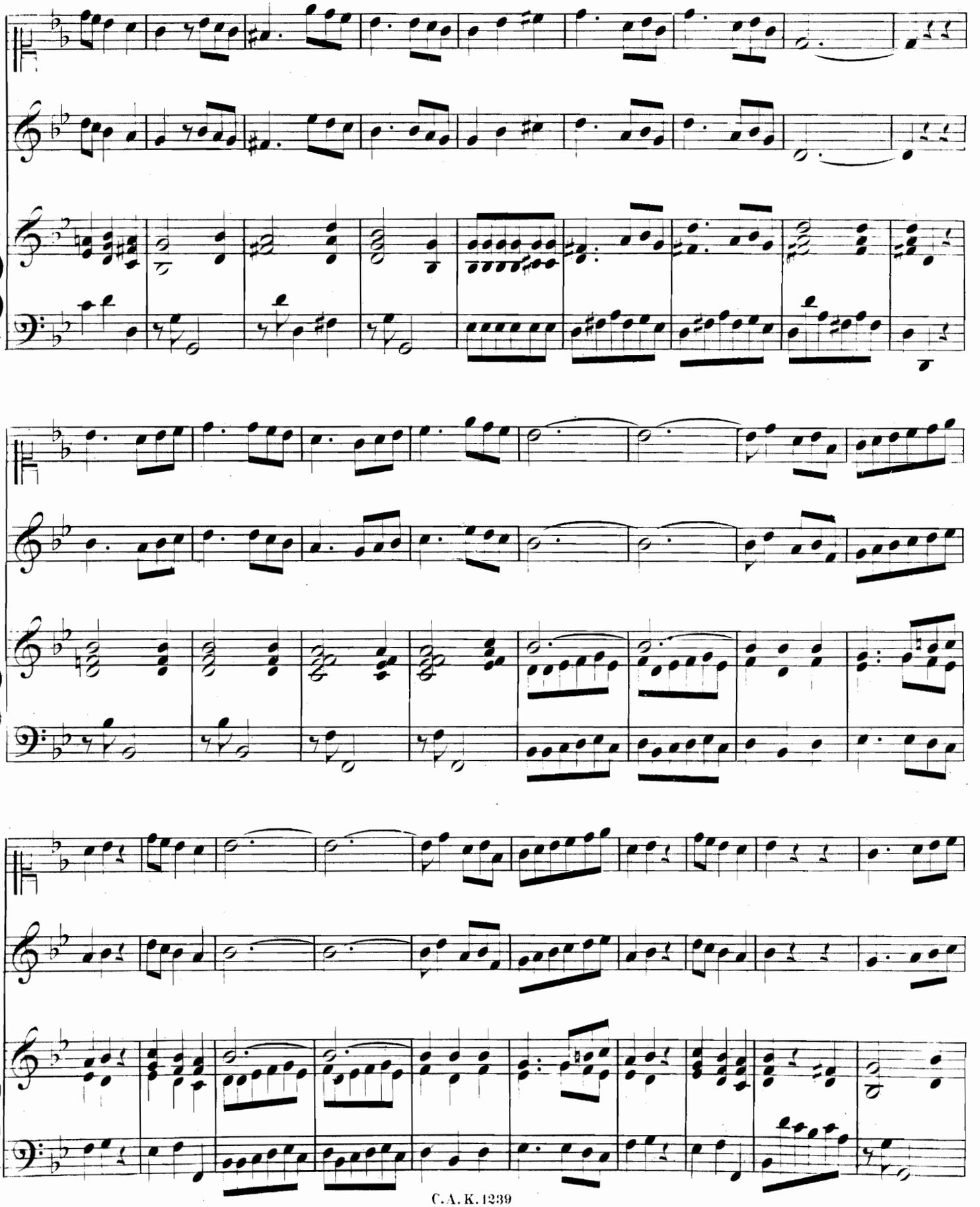


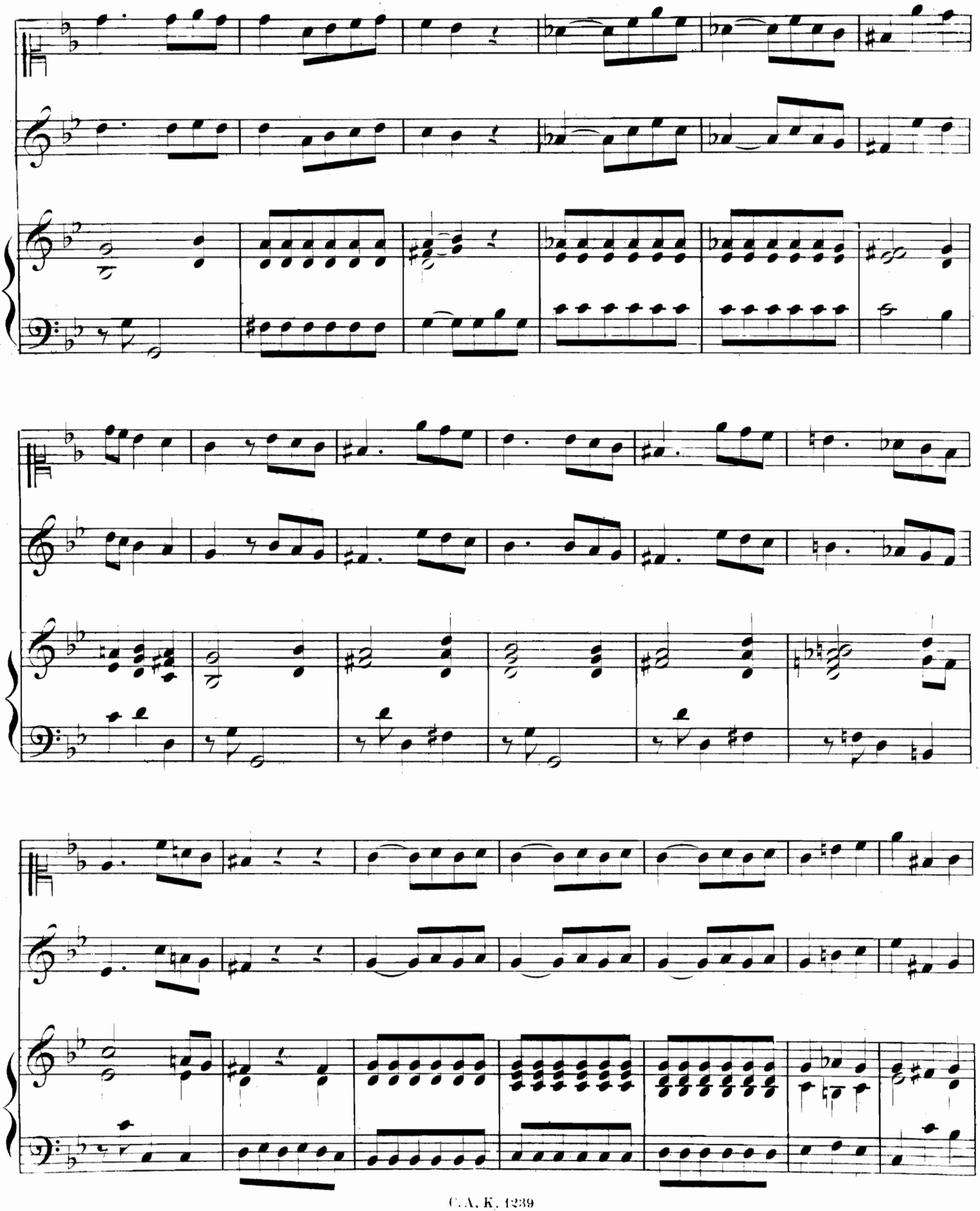


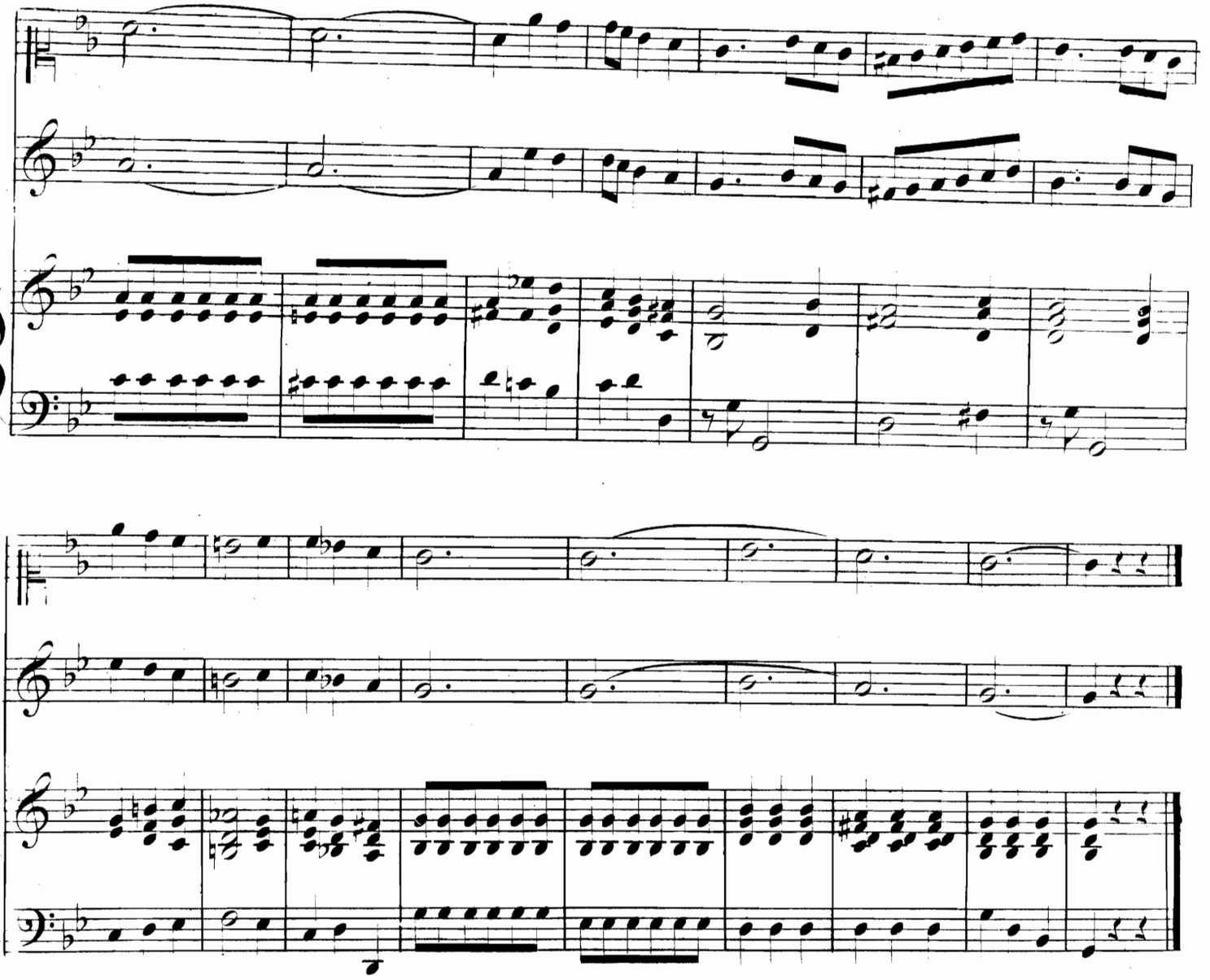
Lezione 27.

Allegro.

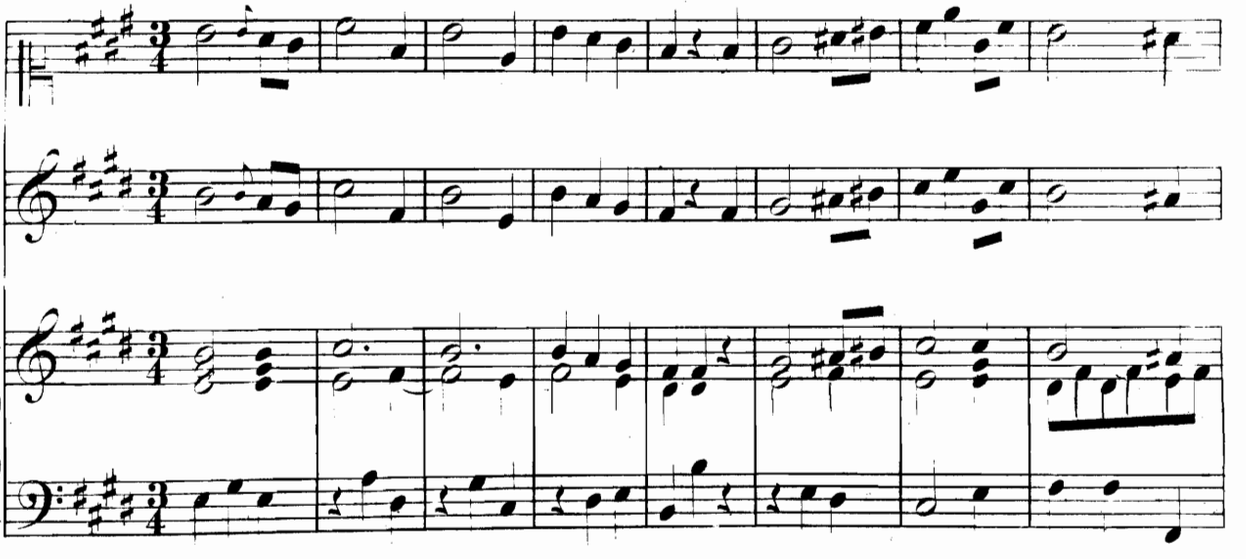


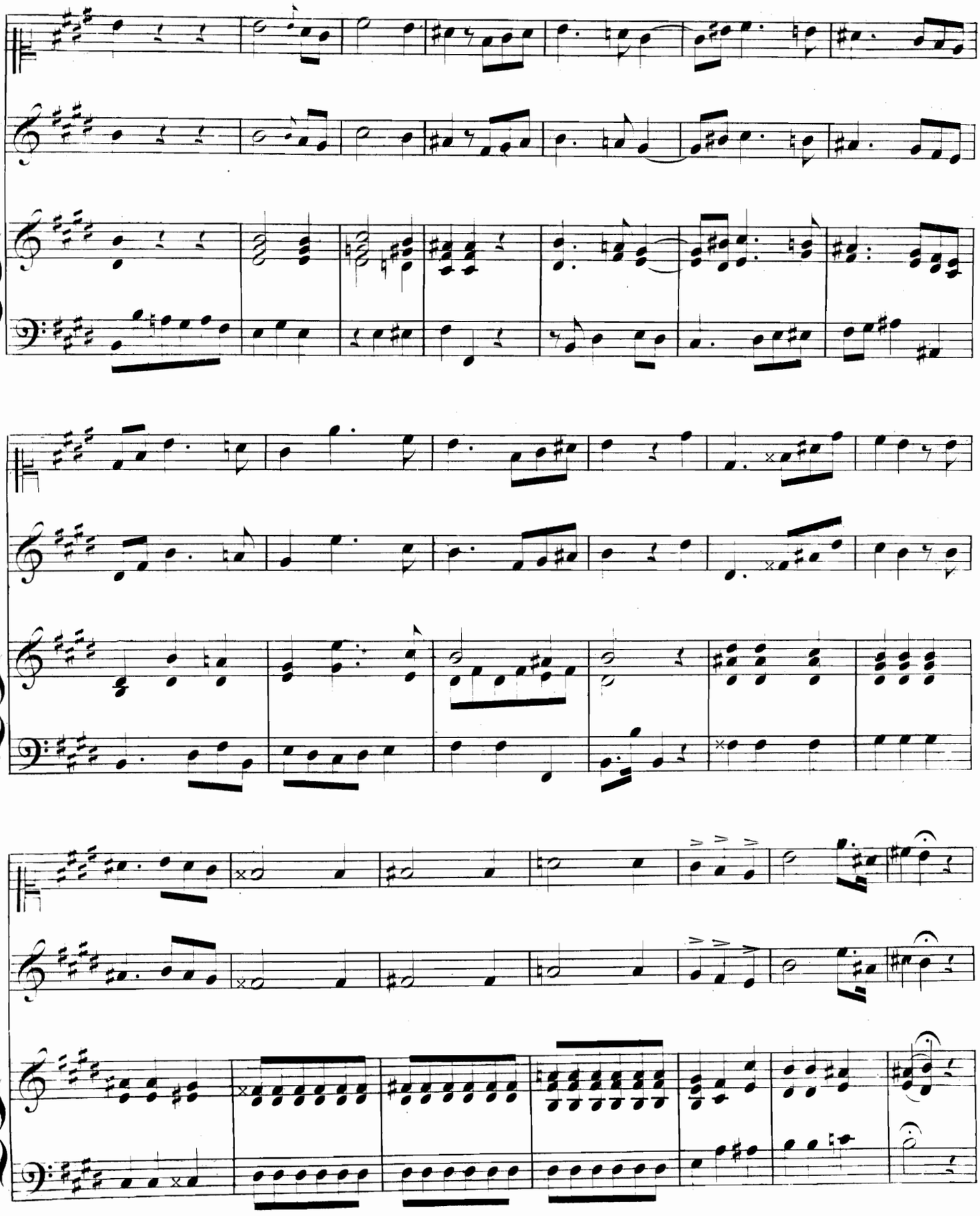


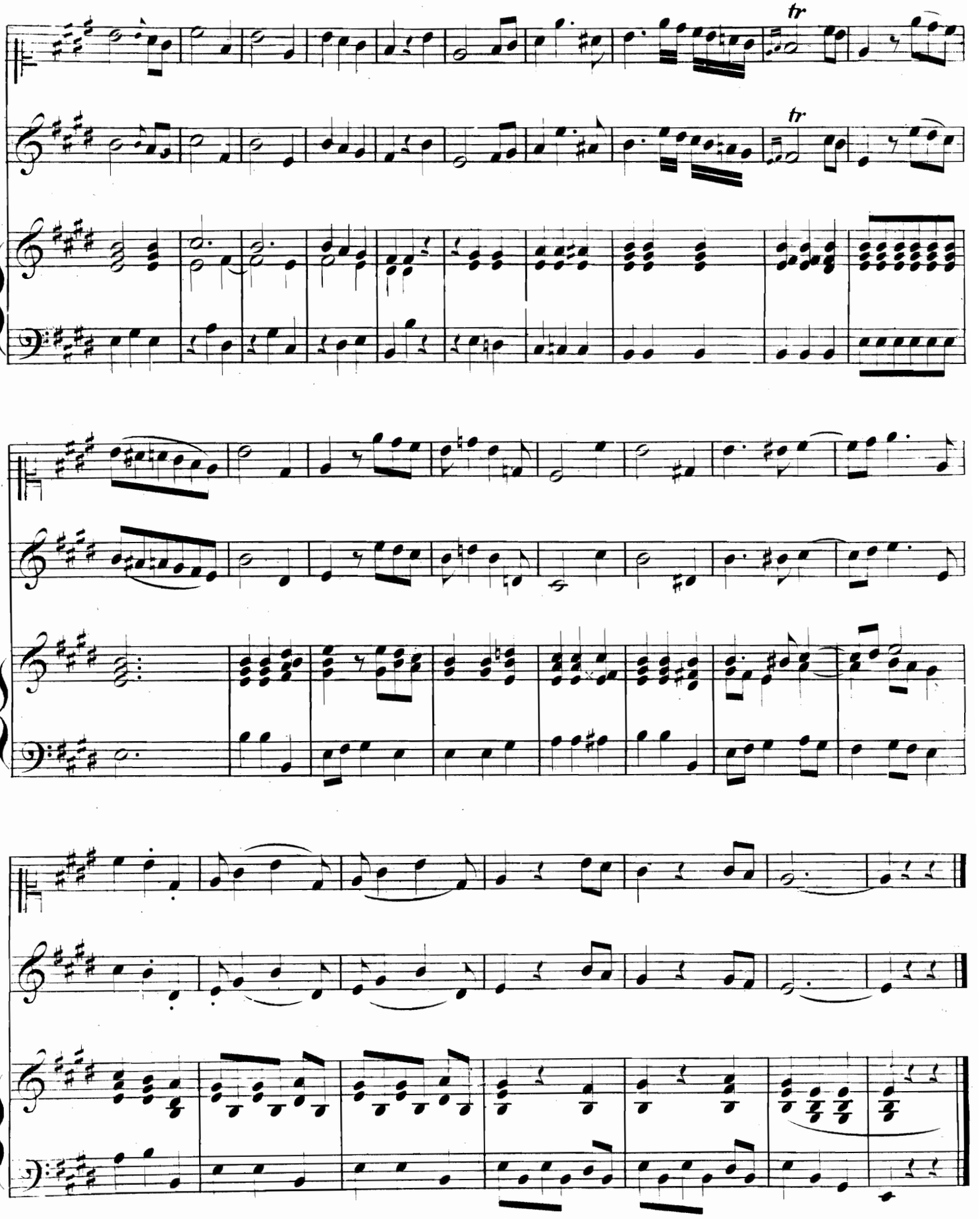




Larghetto. Lezione 28.






tr
tr